

Maria Maier

Kuba
Cuba



Maria Maier

Kuba
Cuba

Fotografie und Malerei 2003-2007
Photography and Painting 2003-2007

L-Gallery, Moskau
Verein für Original-Radierung München e. V.,
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg

Christoph Tannert

Die Geheimnisse liegen offen

Die Sehnsucht der Europäer nach dem Schönen, Wahren und Traurigen erfüllt auch die Kunst. England ist abgeplatzt, Australien angefressen, Europa fehlt Farbe. Die Kontinente versinken im Meer, während die Meere verblassen. Es gibt solche und solche Reisehits. Kuba zum Beispiel, da wollen zurzeit alle hin, das Land, hört man, ist ein Verkaufschlager. Unter der Führung des kranken Fidel Castro feiert die Insel ein letztes Comeback als sozialistische Ruinenlandschaft mit Musik.

Seit Wim Wender's Film „Buena Vista Social Club“ geht der Son Cubano runter wie Rum mit Cola, er ist der Minimalkonsens, der Einheimische und Reisende vereint, ein sanfter postkolonialer Blues für viele Lebenslagen. Maria Maier ist zweimal nach Kuba gereist, zuerst im Jahr 2003. Drei Jahre später erneut. Sie war in Havanna, Trinidad, Santiago de Cuba, Santa Clara, Cienfuego – als ganz normale Rucksack-Touristin, unterwegs mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im verpfuschten Revolutionsland. Sie hat sich die Städte erwandert, ihren Mikrokosmos der Straßen und Winkel, der sich mit einem erstaunlichen Wahrnehmungsreichtum der Geräusche, Gerüche, Texturen und Atmosphären entfaltet. Es sind Erfahrungswelten, die uns in der Regel ebenso anziehen wie sie uns fremd sind. Besonders in Deutschland, in denen uns Talkrunden die Welt erklären wollen, scheint vielen der Gedanke unerträglich zu sein, dass hell und dunkel zwei Aspekte einer Farbe sind. Und es darüber hinaus noch Zwischentöne gibt. Dies aber ist genau der Ort der Künstlerin: „Gestalten heißt, zur Anwältin dieser Widersprüche und Zwischentöne zu werden.“

Wie die Sonne mittags ihre harten Schatten wirft, wie man sich in der Hitze durch die Straßen schleppt, in denen niemand zu schnell geht, niemand zu langsam, was den Städten etwas Lauerndes gibt, als ob im alten Gemäuer Gefahren herrschten, von denen nur die Bewohner ahnten, wie man im afrokubanischen Vitalitätsgewimmel untergeht, ein bisschen weniger deutsch und ein bisschen mehr kubanisch wird, davon sprechen Maria Maiers Bilder auf spezifische, kunstimmanente Weise.

Es ist ein Werkkomplex mit verschiedenen, eingeschlossenen Serien, zum Teil direkt vor Ort entstanden, der Licht, Farben und Eindrücke von

Kuba aufnimmt, aber auch in Ton- oder Perspektivwechseln verarbeitet – ganz materialbezogen, aus der Sprache der Kunst heraus konzipiert, ohne narrative Elemente und ohne soziale oder Lifestyle-Kritik, weder nach der einen noch nach der anderen Seite.

Die Serie „ZR KUBA – giving color“, erarbeitet zwischen 2005 und 2007, führt fotografische und malerische Elemente in einem Werk zusammen, mal dialogisch, mal separierend, immer wohltemperiert ganz auf das Nebeneinander von Farbkängen, Flächen und Strukturelementen hin und nie konfrontativ komponiert. Das Kürzel „ZR“ steht für „Zeitraum“ und verdeutlicht: Zeit ist vergänglich und unumkehrbar. Ein Zeitraum ist ein Zeitintervall, ein mehr oder weniger ausgedehnter, vom Wechsel der Ereignisse und Eindrücke, vom Verlauf der Geschehnisse erfüllter Teil der Zeit. Nach dem Schema „Ich bin, der ich in der Ferne war. Aber wo war ich?“ erinnert sich die Künstlerin, lässt die fotografischen Bilder anschließen an die das Transitorische mobilisierenden Farbflächen. So entsteht ein Rückwärts im Vorwärts im Übersprung. „ZR KUBA – giving color“ ist die nachträgliche, euphorische Kolorierung eines Zeitabschnitts des Abenteuers, in dem es auch um Fragen nach Illusion und Identität, dem Fremden und dem Eigenen geht. Es ist ein stilles Werk, das in Fotografie plus Mischtechnik auf Papier auf Holz im Format 15 x 20 x 1,8 cm Gestalt annimmt, auf kleinstem Raum. Immer entstanden dazu kleine Originale in Kuba. Nach der Rückkehr der Künstlerin wurden diese weiterentwickelt. Grundsätzlich gibt es drei Varianten.

1. Die Kombination von reinem, unbearbeiteten fotografischen Papierabzug und Mischtechnik.
2. Die Kombination von übermaltem fotografischen Papierabzug und Ei-Tempera.
3. Das überarbeitete Foto, ausgedruckt als Pigmentdruck auf Fine Art Papier (mit entsprechend samtener Oberfläche, im Gegensatz zum Glanz des Fotopapiers, und übermalt mit Pastell).

Die unterschiedlichen Techniken geben die Richtung vor, in der sich Maria Maier durch ihren Stoff bewegt und lassen materialgerecht neue Formate (50 x 70 cm sowie 70 x 90 cm) entstehen. Permanent überwölbt die Künstlerin eine konsistente Welt mit ihren „Raumspuren“ (übermalte Fotos, wobei das Überarbeiten und nochmalige Überarbeiten eines Fotos durchaus bis zu vier Mal erfolgen kann), „Raumstrukt-

Christoph Tannert

The Secrets Lie Open to View

The yearning of the Europeans for the beautiful, the true, and the sad permeates art as well. England has burst, Australia is eroded, and Europe lacks color. The continents are seeking into the ocean, while the oceans are fading. There are this and that kind of travel hits. Cuba for example, where everyone wants to go at the moment and that is said to be a sales hit. Under the leadership of the sickly Fidel Castro, the island is celebrating a last comeback as a socialist landscape of ruins with music.

Since Wim Wenders' film "Buena Vista Social Club", the Son Cubano goes down like rum with cola. It is the minimal consensus that unites locals and tourists, a gentle postcolonial blues for all life situations. Maria Maier has visited Cuba twice, in 2003 and again three years later. She was in Havana, Trinidad, Santiago de Cuba, Santa Clara, and Cienfuego as a perfectly ordinary backpack tourist, getting around with public transportation in the botched land of revolution. She wandered through the cities, their microcosm of streets and corners that unfold an astonishing perceptual wealth of sounds, odors, textures, and atmospheres. These are worlds of experience that generally attract us because they are unfamiliar. Especially in Germany, where the talk show podiums want to explain the world to us, many cannot seem to tolerate the idea that light and dark are two aspects of the same color. And beyond that, that there are intermediate hues. But this is precisely the site of the artist: "Composition means becoming the attorney of these contradictions and intermediate tones."

Maria Maier's pictures speak in a specific, art-immanent manner about how the sun casts its hard shadows at noon, how people drag themselves in the heat through the streets on which no one walks too slowly and no one walks too fast, which gives the cities a feeling that something is lurking, as if the old walls were ruled by dangers only the inhabitants can sense, and of how one plunges into the vibrant Afro-Cuban throng, becoming a bit less German and a bit more Cuban.

This is a complex of works with various closed series, some of them created on site, that take up the light, colors, and impressions of Cuba but

also processes them in a change of tone or perspective. They are quite material-oriented, conceived out of the language of art, without narrative elements and without social or lifestyle critique, neither in the one direction nor in the other.

The series "ZR KUBA – giving color", created between 2005 and 2007, brings photographic and painterly elements together in one work, sometimes in dialog, sometimes separately, and always a well-tempered, never a confrontational composition toward a juxtaposition of color tones, surfaces, and structural elements. The abbreviation ZR stands for "Zeitraum" – time period – and underscores: Time is transient and irreversible. A period of time is an interval, a more or less extended particle of time, filled with the alternation of happenings and impressions and the course of events. As if under the slogan "I am the one who was faraway. But where was I?" the artist remembers and abuts the photographed images against the color surfaces that mobilize what is transitory. Thus a backward arises in the forward, by overleaping. "ZR KUBA – giving color" is the retrospective, euphoric coloration of a time period of adventure that is also about the questions of illusion and identity, the foreign and one's own. It is a quiet work, taking shape in photography plus mixed media on paper on wood in the smallest space, with a 15 x 20 x 1.8 cm format. In Cuba, the artist created small originals toward it. After her return, she developed them further. There are basically three variants.

1. The combination of pure, unretouched photographic paper prints and mixed media.
2. The combination of overpainted photographic paper print and tempera.
3. The reworked photo, printed as a pigment print on fine art paper (with its velvety surface, in contrast to the gloss of photo paper) and overpainted with pastels.

The various techniques determine the direction in which Maria Maier moves through her material and gives rise to material-appropriate new formats (50 x 70 cm and 70 x 90 cm). The artist constantly overarches a consistent world with her "spatial traces" (overpainted photos, whereby the reworking and repeated reworking of a photo can continue up to four times), daily explorations of the beautiful named "Space Structures K" (photos reworked in grid structures with silkscreen and

ren K" (in Gitterstrukturen mit Siebdruck und Linoldruck überarbeitete Fotos) und den „TB Farbraum" (TB = Tagebuch) genannten täglichen Bekundungen des Schönen.

Das Nebeneinander der Medien wie ihre Verschwisterung verdeutlichen das mehrfache Staunen, den unablässigen Angelwurf in die vorbeiströmende Welt, mehrfache Identitätsentwürfe innerhalb und außerhalb der Kunst. Maria Maier betreibt Weltbewältigung nach dem Sandwich-Prinzip: als Entwurf und seine ständige Überformung und Überlagerung in einem Wechsel von Außersich- und Beisich-Sein. Wobei offen bleibt, wo sie selbst, die bereits alle Kontinente bereist hat, ihr Zentrum sieht, ob im Reisen oder Ankommen.

Wie Maria Maier ihre aktuelle künstlerische Produktion unter Spannung hält, wie sie ihre (innersten) Motive vertieft und von Medium zu Medium ineinander spiegelt, ohne dabei ihr Qualitätslevel zu verlassen; über das alles muss man noch einmal extra staunen, wenn man verfolgt wie sie zwischen 2003 und 2006 eine formale Profilierung zu mehr bildnerischer Klarheit und Strenge vorangetrieben hat.

Als Reflexion und Meditation will Maria Maier ihre Arbeiten der letzten Jahre verstanden wissen, eine gleich in mehrfacher Hinsicht zutreffende Einschätzung, denn unabhängig von der Inspiration durch Reisen und neue Eindrücke in der Ferne sind ihre Werke freie, kontextunabhängige Erforschungen von Struktur, Farbe und Raum. Wie bei jeder Art von Versenkung geht es außerdem um das Stillstellen der Gedanken zugunsten des reinen Schauens.



Während in den 2002 entstandenen großformatigen, runden New York-Bildern auf Leinwand, die zum Teil gestisch übermalt wurden, das aufheizend Expressive dominiert, kommt es in den folgenden zwei Jahren zu einer deutlichen Beruhigung. Das Umgehen mit der Farbfläche

in Reaktion auf die Arbeit mit und im Foto mündet 2004 in einen Schwebezustand, der nur durch einen gesteigerten Einsatz der formalen Mittel erreicht wird. Ende 2005 dann fehlen die aus dem Handgelenk geschleuderten harschen linearen Einsprengsel ganz. Die Mechanismen gängiger Gefühlsmalerei werden so erfolgreich sabotiert. Man vermutet zu Recht, dass der meditative Blick einer inneren Ethik verpflichtet ist, dass in der ausgeglichenen Mitte der Bilder doch so etwas wie eine These steckt oder zumindest eine Haltung. Die Kunst, könnte sie lauten, befindet sich den Agenten des Realitätsprinzips gegenüber stets auf der Seite des Künstlers, ist der emotionalen Authentizität verpflichtet und nicht der Abschilderung.

Die Zueinanderstellung der Werke im Katalog veranschaulicht diese besondere Qualität.

Maria Maiers Malerei vor 2003 weist deutliche Interventionen durch zeichnerische Momente (Kohle auf Acryl) auf. Mit Malerei kombinierte Fotos von Stromkabelverknäulungen nahmen das ungestüm Verknote, eine Ästhetik des Durcheinanders auf und führten es in der Malerei als chaotisches Liniengespinnst fort. Die Farbflächen aktueller Bilder dagegen leben ganz aus eigener Textur, ein klassischer Ruheort zu sein. Maria Maier kommt her von der Zeichnung, von einer durch Liniensysteme aufgebrochenen abstrakten Malerei, hat aber immer schon konzeptionell und ungegenständlich gearbeitet und findet unter Verwischung des linearen Elements nun hin zu einem Glühen und Leuchten der Farben sowie einem Stürzen in dunkle Tiefen.

Der Betrachter muss sich nicht ausmalen, wofür Mauerwerk, Brüstungen, Treppen, Gitter, Strom- und Telefonleitungen, Hausnummern und Inskriptionen stehen. Die Bilder von Maria Maier bedürfen keiner spekulativen Fantasie. Diese Dinge sind da und schließen an eine „leere“ unfassbare und tiefe Farbräumlichkeit an, schmeichelnd und verführerisch. Zwischen 1990 und 2000 hat Maria Maier fast nur in Erdtönen (Schwarz, Ocker, Grau, Weiß) gemalt. Die aktuelle atmosphärische Aufhellung der Palette und der Wärmespeicherungsgrad der Farbe, gegen die Oberflächenglätte des Fotopapiers gesetzt, stützt sich auf klassische kompositionelle Entscheidungen und konterkariert die Monochromie. Maria Maier hat sich damit selbst die Grundlagen gelegt für einen ambitionierten Frischeschub, der ihr der Harmonie verbundenes Augenmerk mit bildnerischem Denken poetisch verknüpft.

linoleum block print) and the "TB Color Space" (TB = Tagebuch, or diary).

The juxtaposition and fraternization of the media underscore the multiple astonishment, the unceasing casting of the fishing line into the world streaming by, the multiple identity designs within and outside of art. Maria Maier conducts a management of the world according to the sandwich principle: as a sketch and its constant reforming and overlaying in an alternation of being beside oneself and being in oneself. Whereby it remains open whether she, who has traveled all the continents, sees her center in journeying or in arriving.

The way Maria Maier maintains the tension of her current artistic production, how she deepens her (innermost) motifs and mirrors them from medium to medium without straying from her level of quality – one has to be astonished all over again at all this, when one follows how between 2003 and 2006 she pushed forward a formal profiling toward more pictorial clarity and rigor.

Maria Maier wants her works of recent years to be understood as reflection and meditation, a judgment that is accurate in several ways, because apart from the inspiration she takes from traveling and new impressions in distant lands, her works are free, context-independent explorations of structure, color, and space. As in every kind of deep meditation, they are also about the quieting of thought in favor of pure perception.

An incendiary expressiveness dominates the large-format, round New York pictures on canvas, in part gesturally overpainted, that she created in 2002. But in the following two years there is a marked calming. Her dealings with the colored surface in response to her work with and in photos led in 2004 to a suspended state that can be achieved only through an increased use of formal means. Then, at the end of 2005, the harsh, linear sprinklings catapulted from the wrist disappear entirely. The mechanisms of the accustomed emotionalized painting are thereby successfully sabotaged. One rightly suspects that the meditative gaze is loyal to an inner ethic, that something like a thesis or at least a stance is anchored in the balanced middle of the pictures. This position might be: In the face of the agents of the reality principle, art is

7 always on the side of the artist, always on the side of emotional authen-

ticity, rather than of depiction.

The works' positions toward each other in the catalog illustrate this special quality.

Maria Maier's painting before 2003 displays clear draftsmanlike interventions (charcoal on acrylic). Painting combined with photos of knots of electric cable took up the theme of the tumultuously knotted, an aesthetic of confusion, and carried it into her painting as a chaotic tangle of lines. The color fields of the current pictures, by contrast, live entirely from their own texture and from being a classical site of tranquility.

Maria Maier's roots are in drawing and in an abstract painting broken up by systems of lines; but she has always worked conceptually and non-representationally and now, while blurring the linear element, has found her way to a glow and radiance of colors and a plunge into dark depths. The viewer need not interpret what the masonry, balustrades, stairways, grilles, electric and telephone wires, house numbers, and inscriptions stand for. Maria Maier's pictures require no speculative imagination. These things are there and coaxingly and seductively abut with an "empty", ungraspable, and deep color spatiality. Between 1990 and 2000, Maria Maier painted almost exclusively in earth colors – black, ochre, gray, and white. The current atmospheric brightening of her palette and the increasing warmth of her colors, set against the smoothness of the surface of the photo paper, is based on classical compositional decisions and counteracts the painting's monochrome quality. Maria Maier has thereby laid the foundations for an ambitious thrust of freshness that poetically ties her harmony-affiliated attention to pictorial thinking.



„Rückblick“, Foto aufgenommen im April 2007 in Krakau/Polen

„(...) es ist eine Eigenheit der Künstlerin, nur in seltenen Fällen die ursprünglichen Originale zu zeigen, dafür umso häufiger Auflagenblätter in Reproduktionstechniken wie Laser- bzw. Lambda- und Digitalprint oder als Fotoabzug, die jeweils wieder durch mehr oder weniger sparsame oder üppige Überarbeitungen zu neuen Unikaten werden. Dabei geht es um ein Verfahren der Distanzierung. Der Zeitfaktor, der ohnehin im Arbeitsprozess vorhanden ist, wird bewusst eingesetzt. Und darüber hinaus steckt eine Aussage in der Vorgehensweise, nämlich, dass ein Großteil unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit Konstrukt ist. Die alte Frage nach Authentizität wird paradox (...)“

Hans-Peter Miksch

„(...) it is one of the peculiarities of the artist, to present the originals only in rare cases, however to show much more often prints in reproduction techniques like laser-, lambda- or digital printing, which become again unique because of more or less heavy revisions. Those are matters of dissociation. Time, which exists anyway in the working process, is used consciously. And beyond that the statement, that indeed a major part of our social reality is construction, is part of the proceeding. The old question of authenticity becomes paradox (...)“

Hans-Peter Miksch

Die 48- teilige Serie *ZR Kuba – giving color*, hat pro Motiv jeweils drei Unikate in unterschiedlichen Techniken und Größen:

The 48 part series *TS CUBA – giving color*, has three originals of each motife in different techniques and of different sizes:

2005 · Fotografie (C-Print) und Acryl auf Papier, aufgezogen auf Multiplex · je 15 x 20 x 1,8 cm (Abb. S. 9-15/ S. 19-25) · je 20 x 15 x 1,8 cm (Abb. S. 16/17)

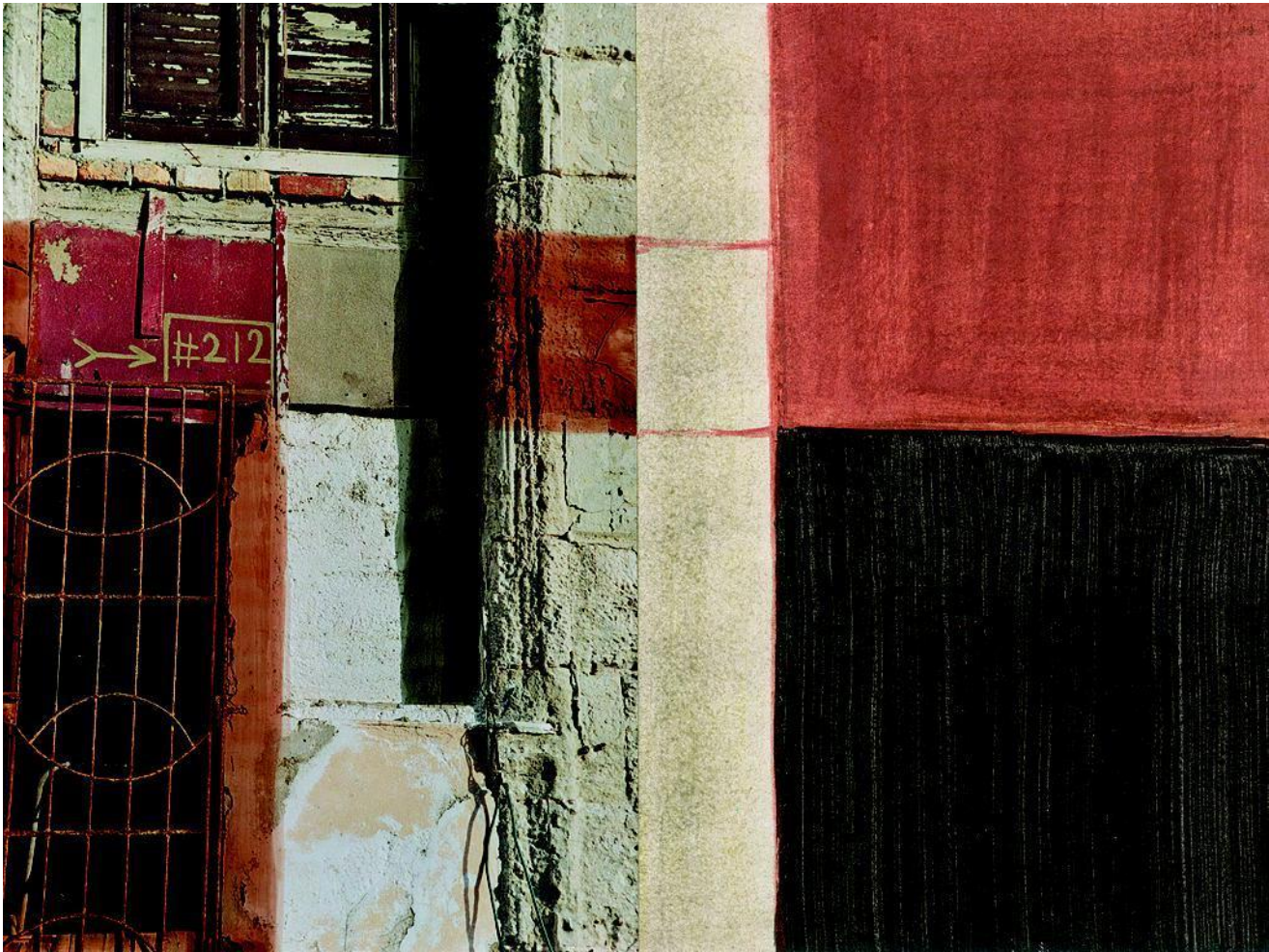
2007 · Fotografie (Pigmentdruck auf Fotopapier), übermalt mit Eitempera · je 50 x 70 cm

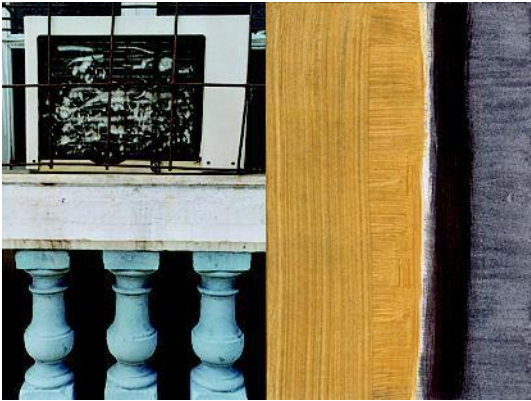
2007 · Fotografie (Pigmentdruck auf Fine Art Papier/ 308 g), übermalt mit Pastell je 70 x 90 cm

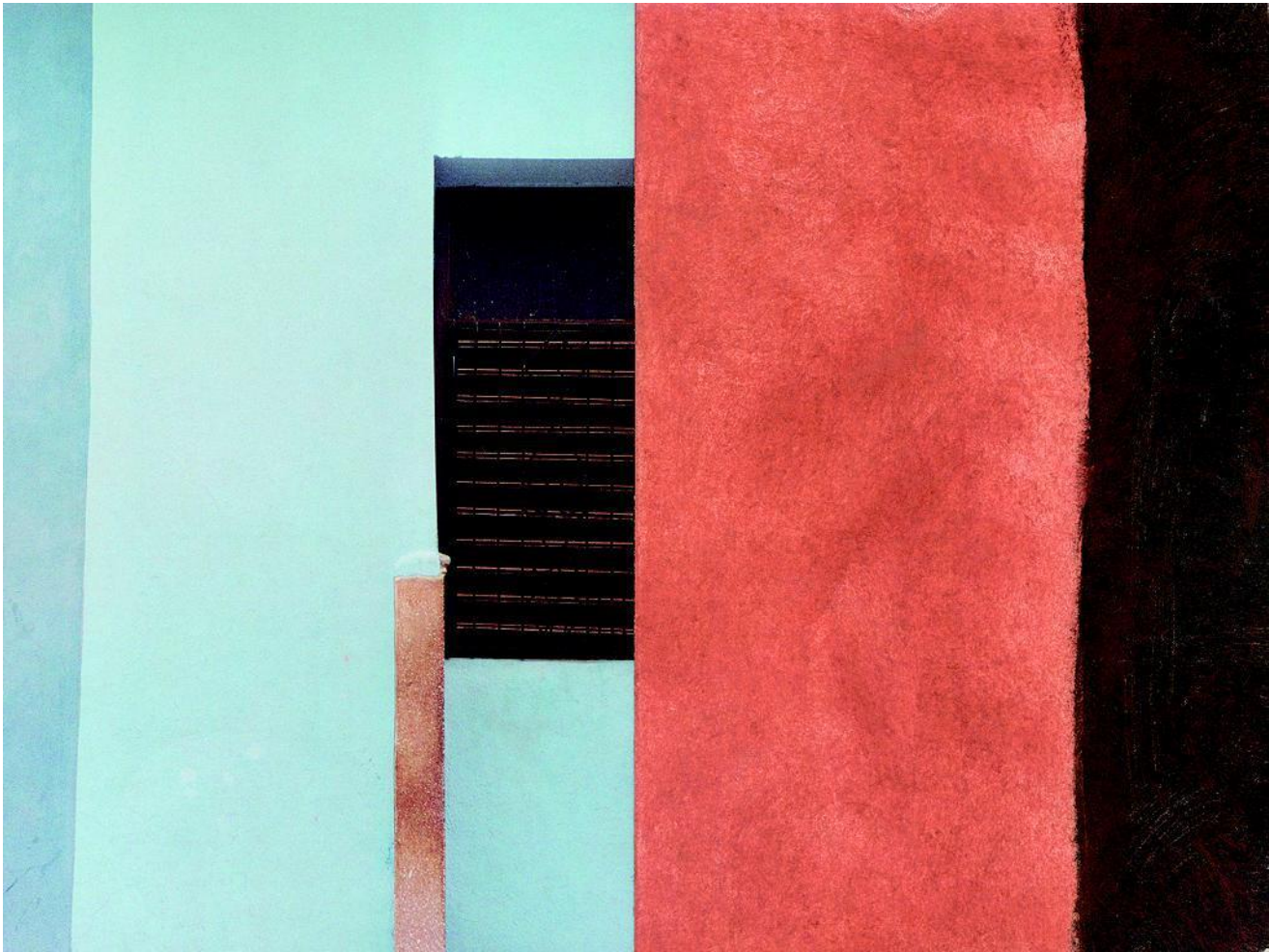




ZR Kuba – giving color 9



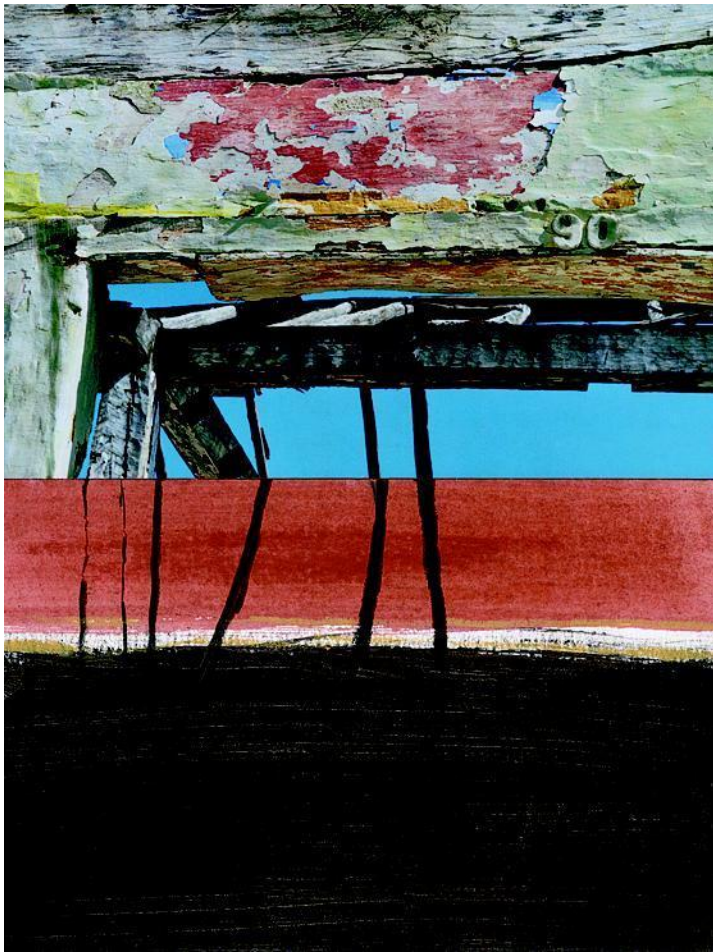


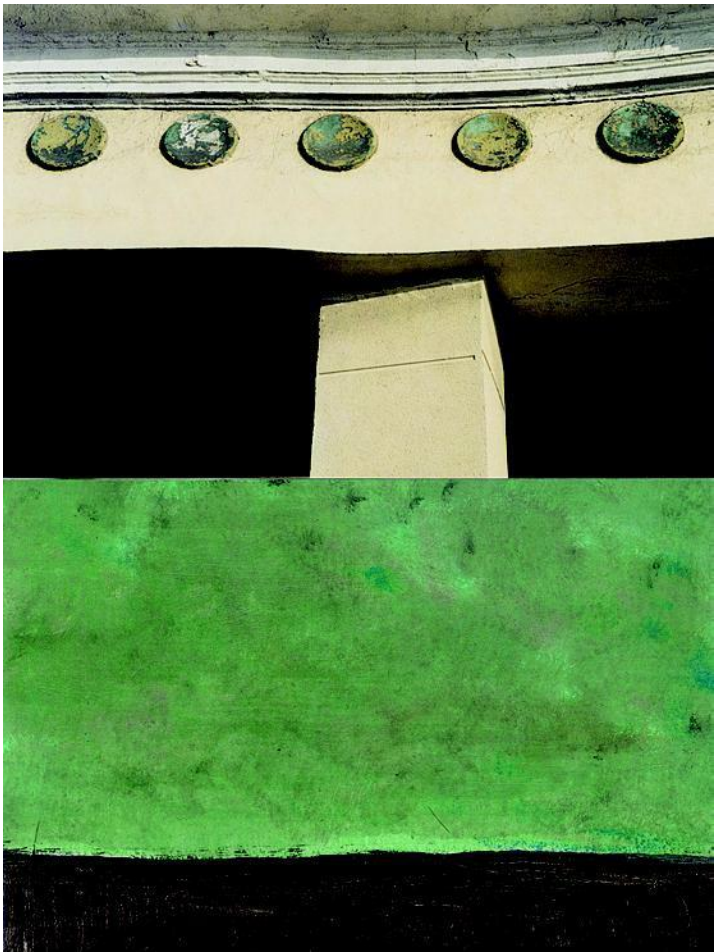


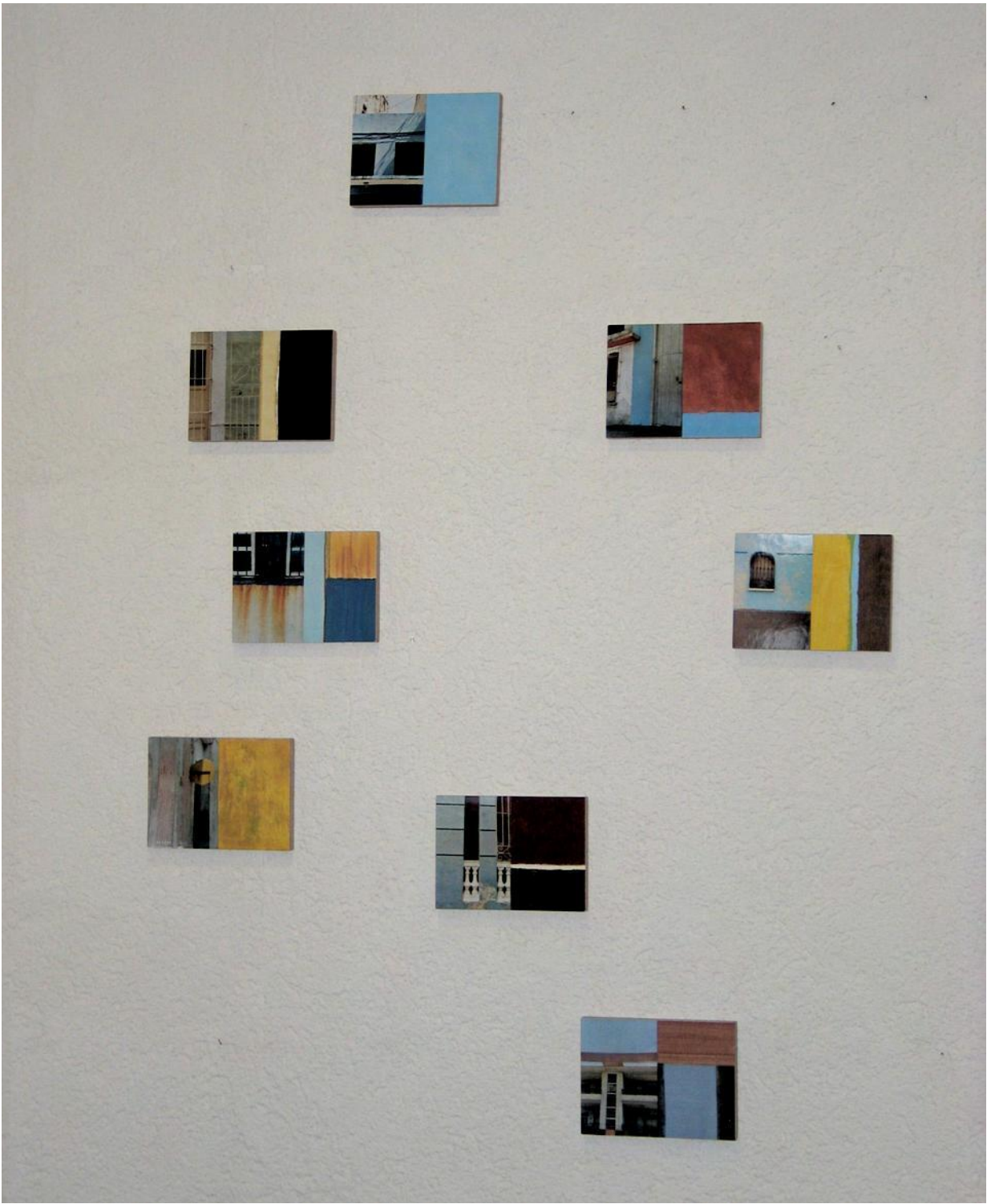


ZR Kuba – giving color 17

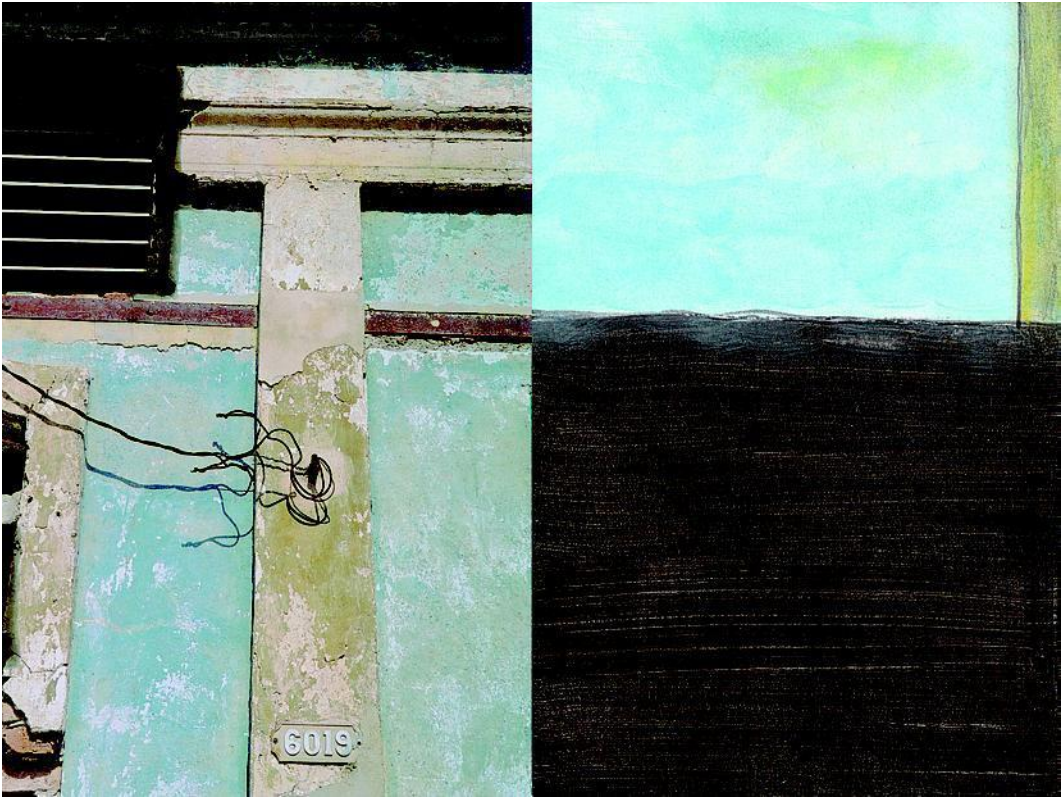






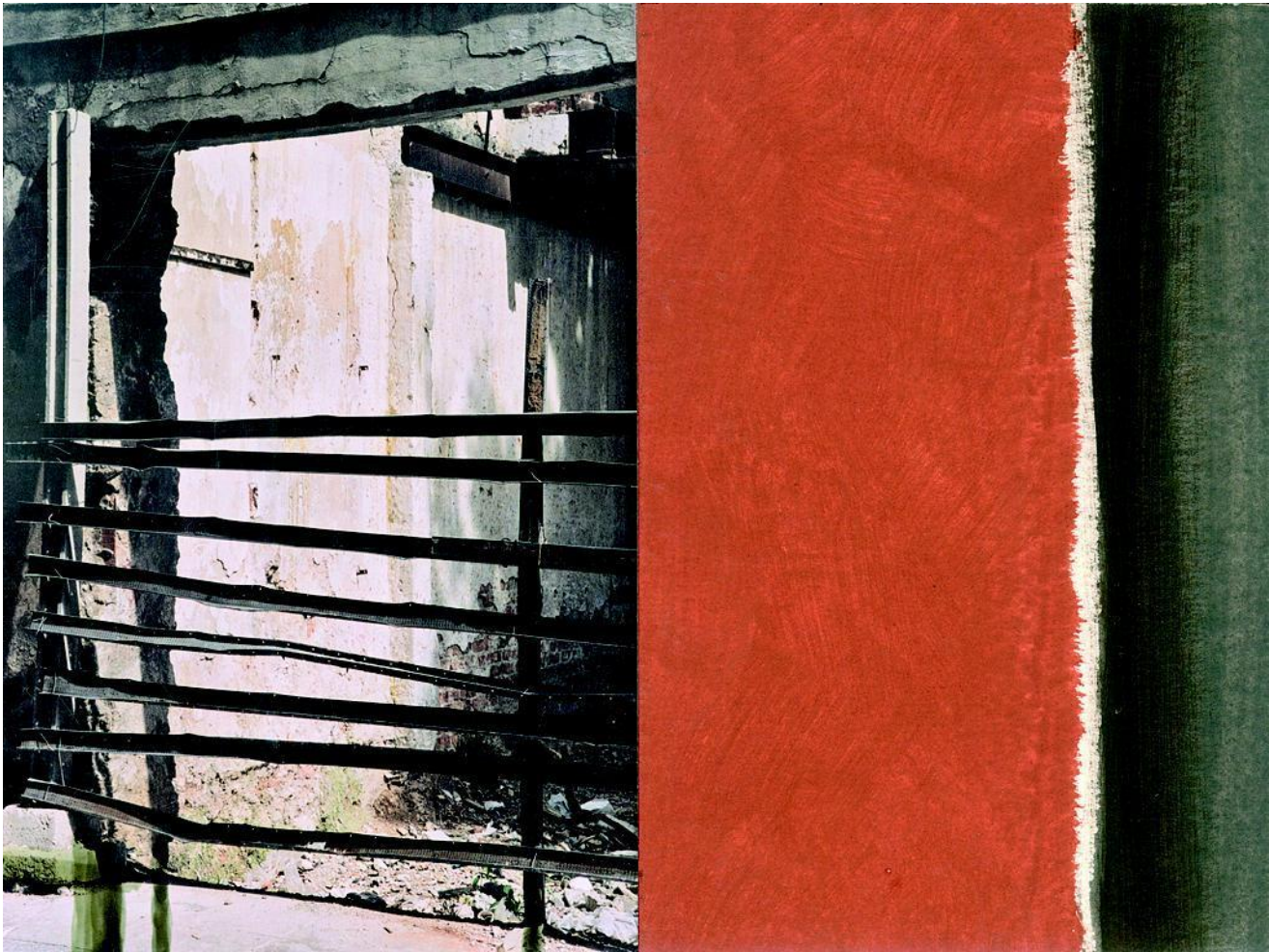


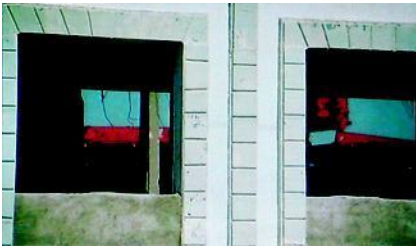




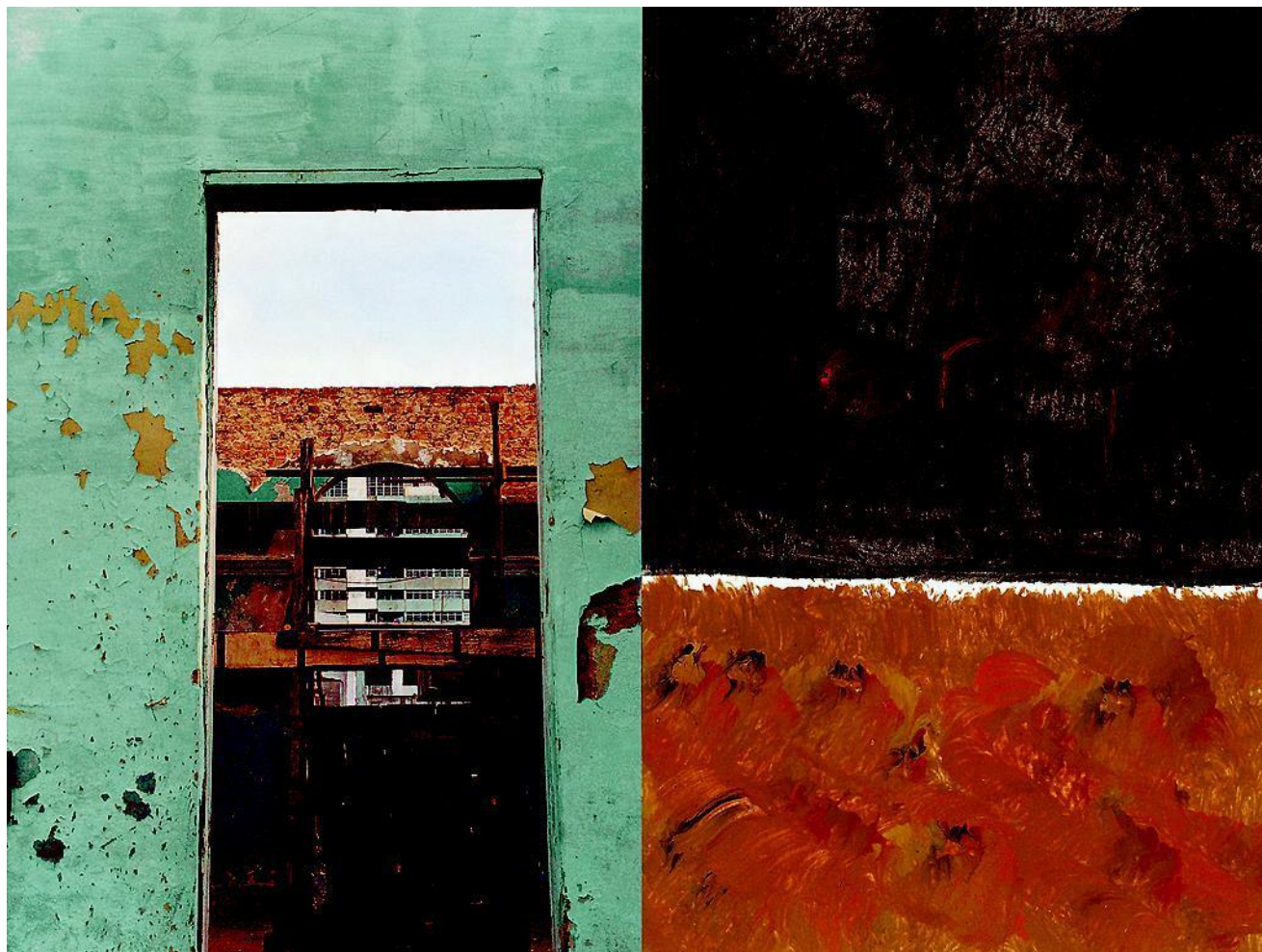


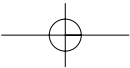
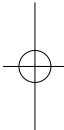
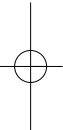
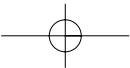


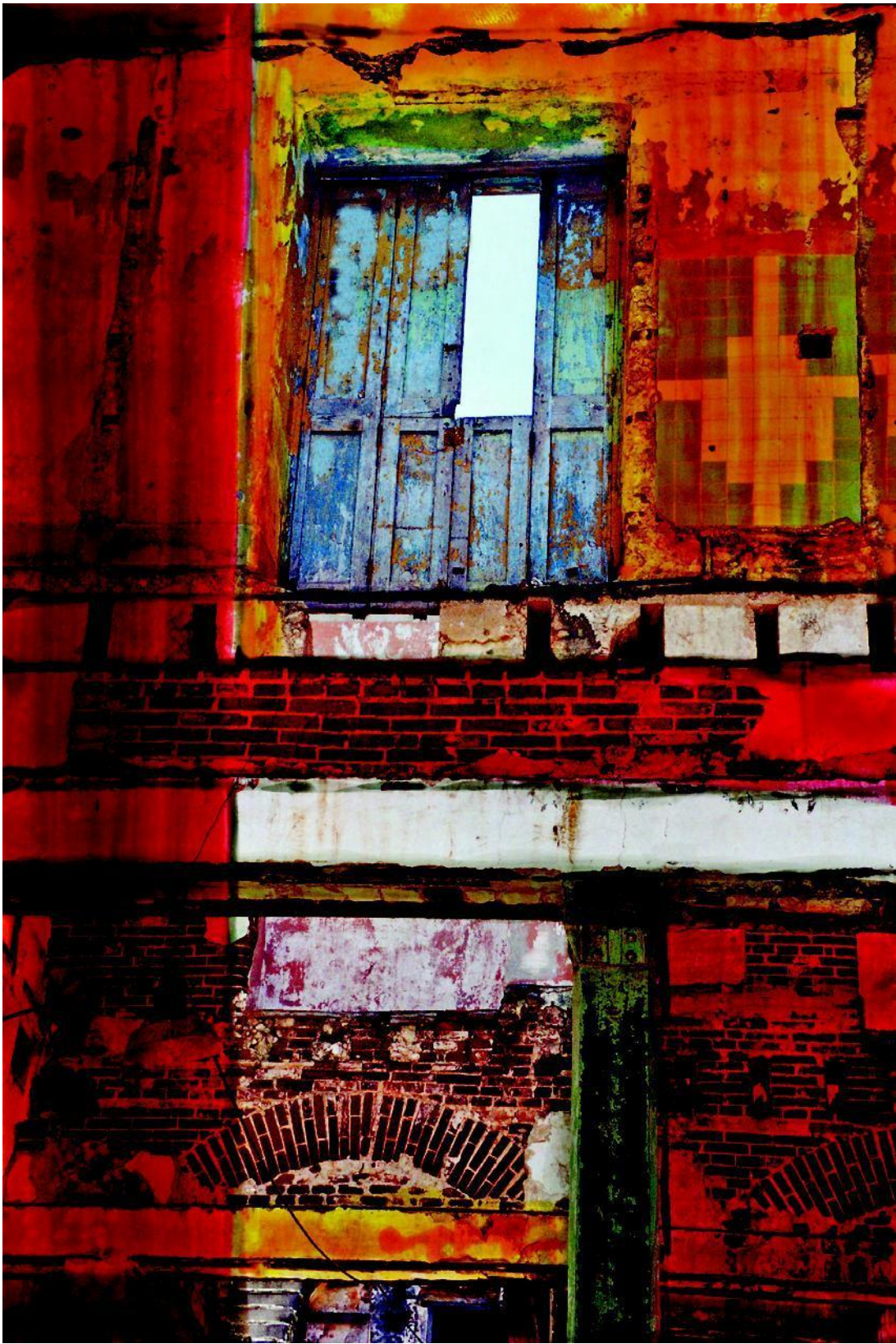


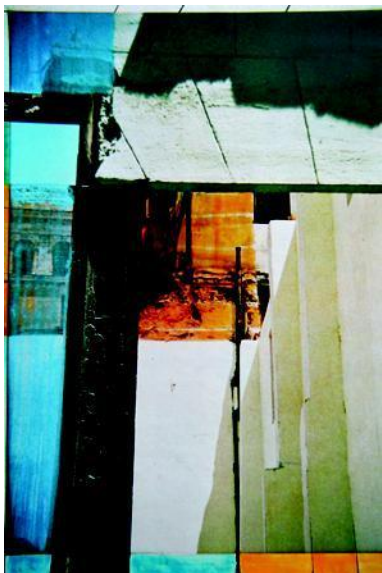


„Durchblicke“ am Hafen von Santiago de Kuba, 2006

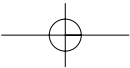
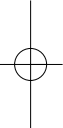
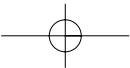


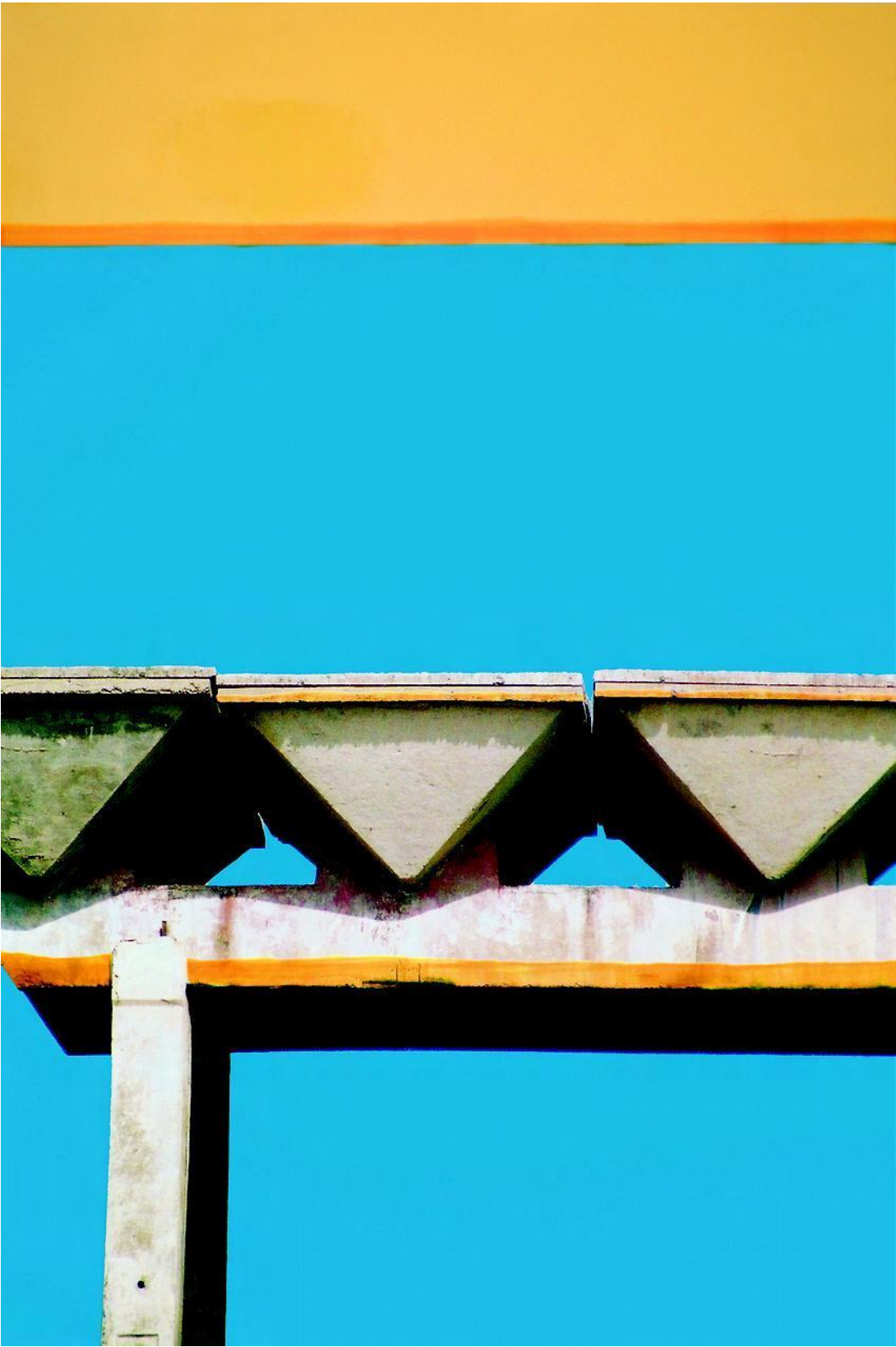


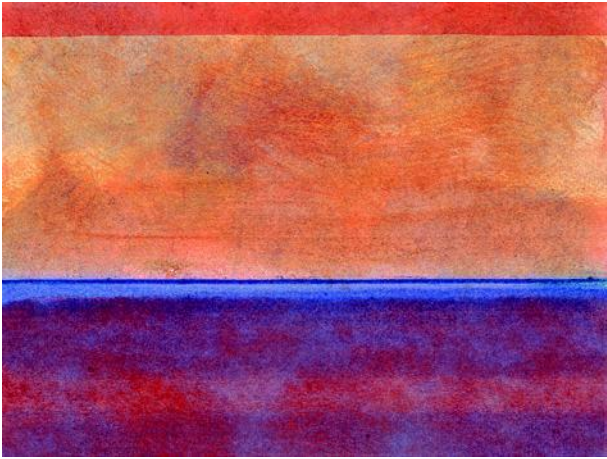




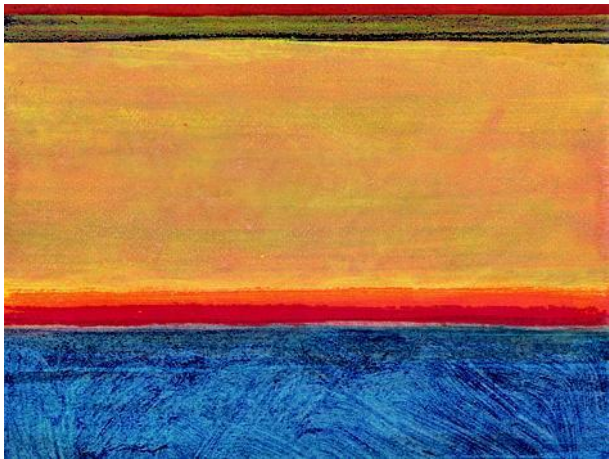
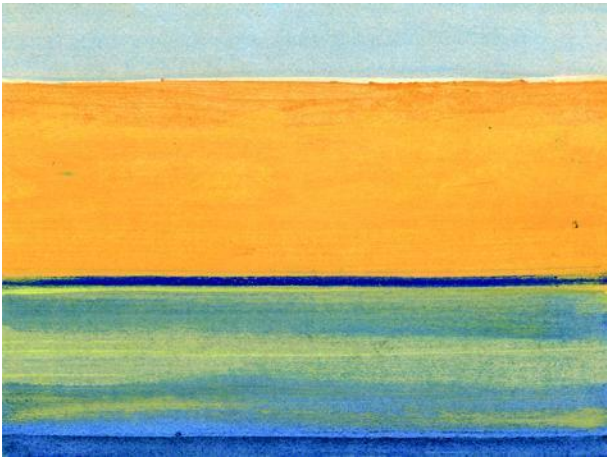






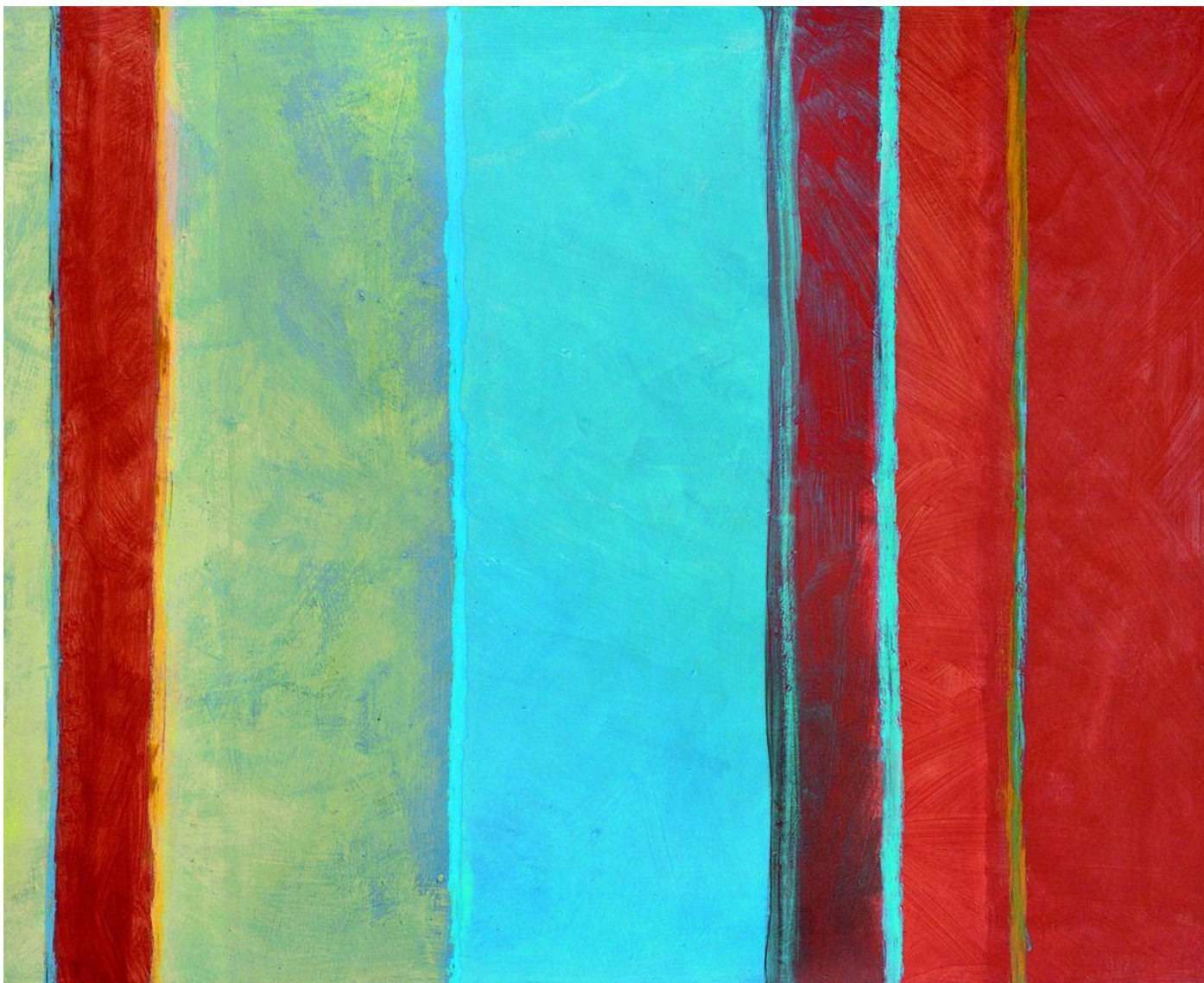


Farbraum 19 / 27 / 18 / 22 / 14 / 25 · 2003 - 2005 · Acryl auf Kupferdruckkarton · je 20 x 26 cm





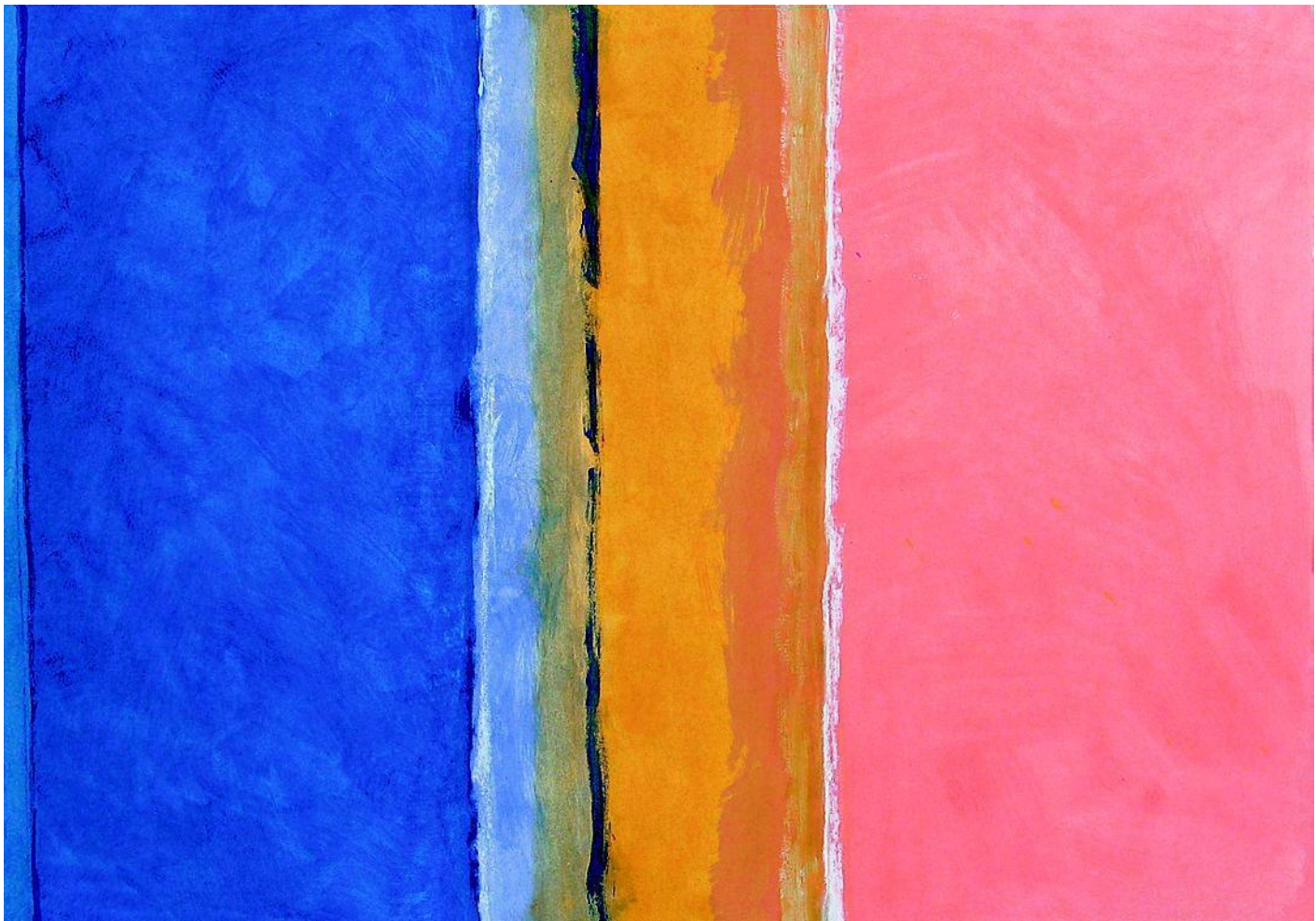
Farbraum LWD 1 · 2004 - 2006 · Acryl und Öl auf Leinwand · 100 x 120 cm





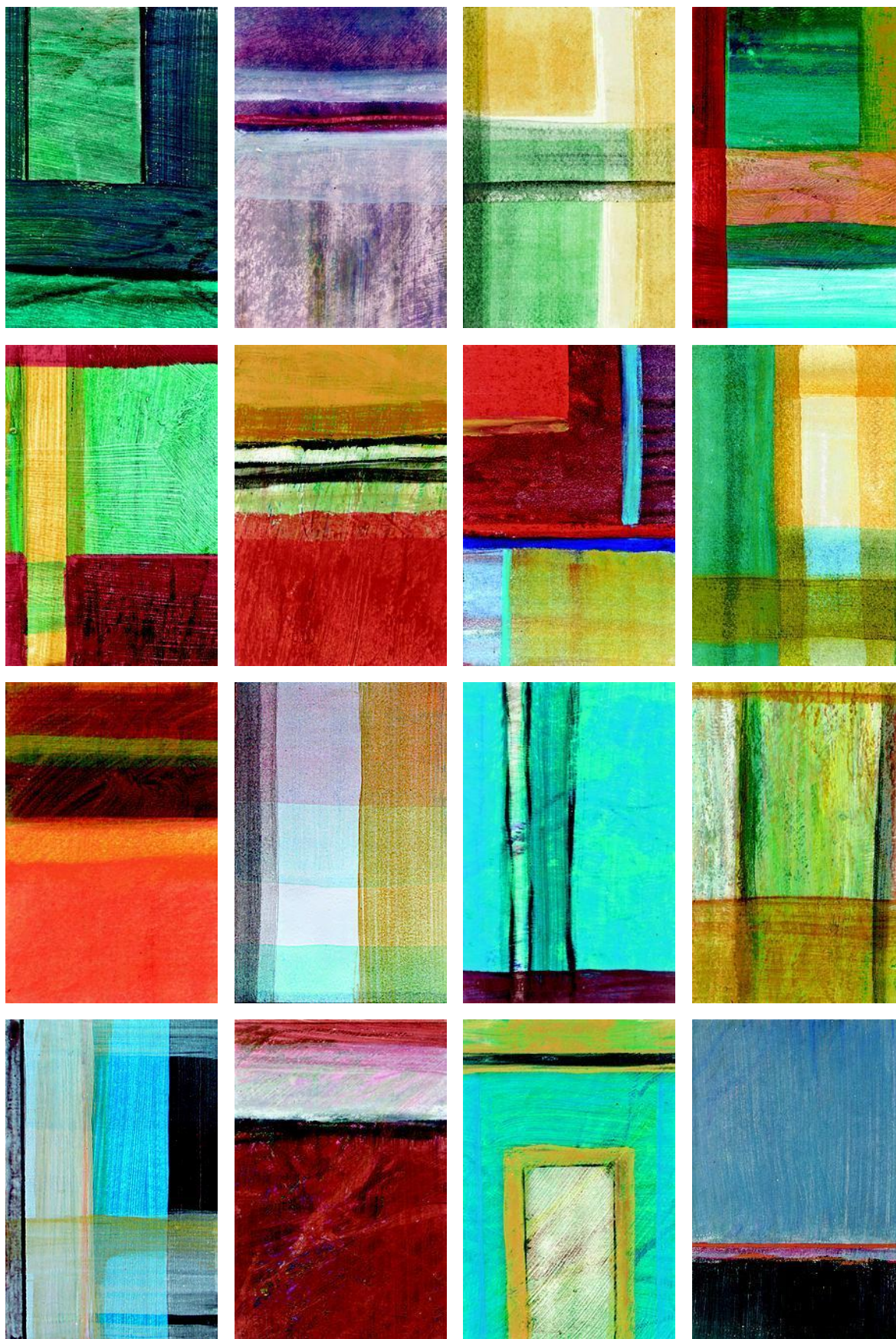
Farbraum 2 / 6 / 3 · 2005 · Acryl und Öl auf Büttenpapier · je 53 x 76 cm



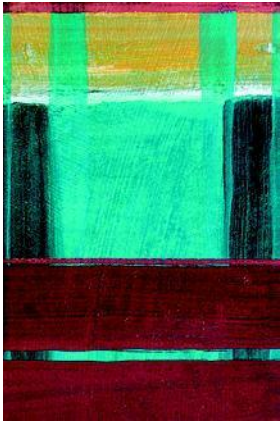
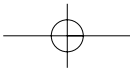


Farbraum 5 · 2005 · Öl und Acryl auf Büttenpapier · 53 x 76 cm





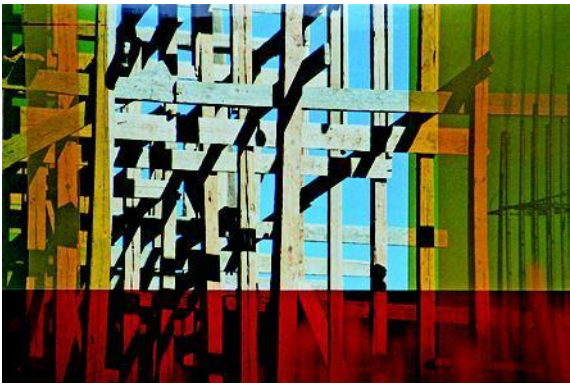
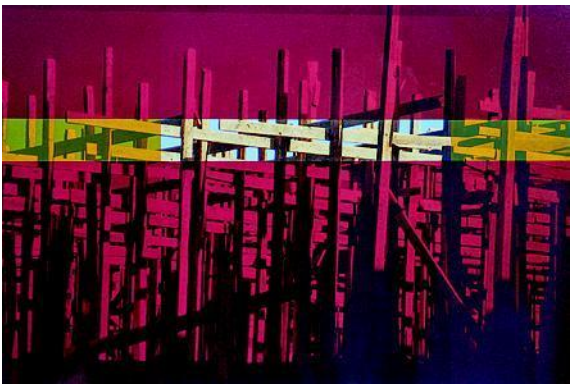
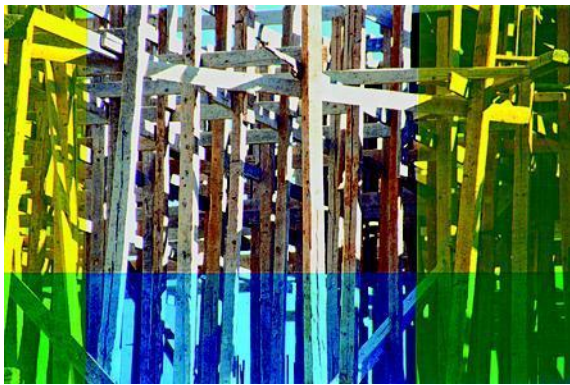
TB Farbraum, 2003/2006
Acryl, Öl und Pastell
auf Kupferdruckkarton
je 15 x 10 cm

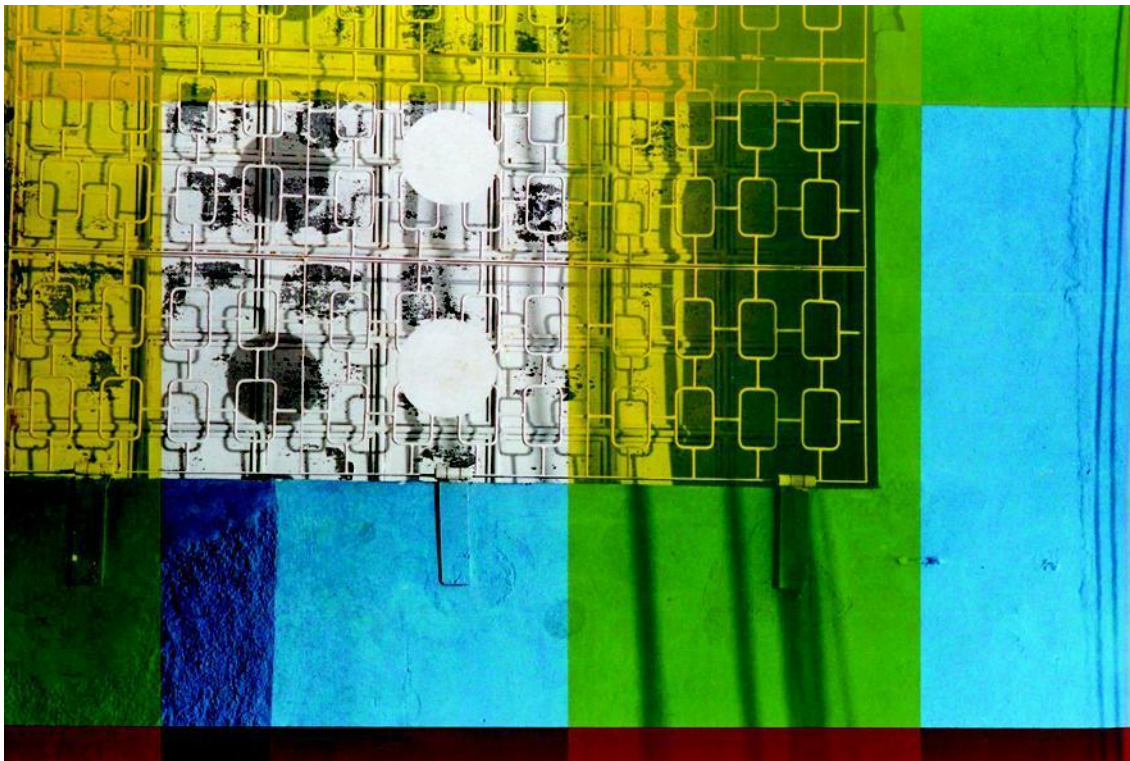








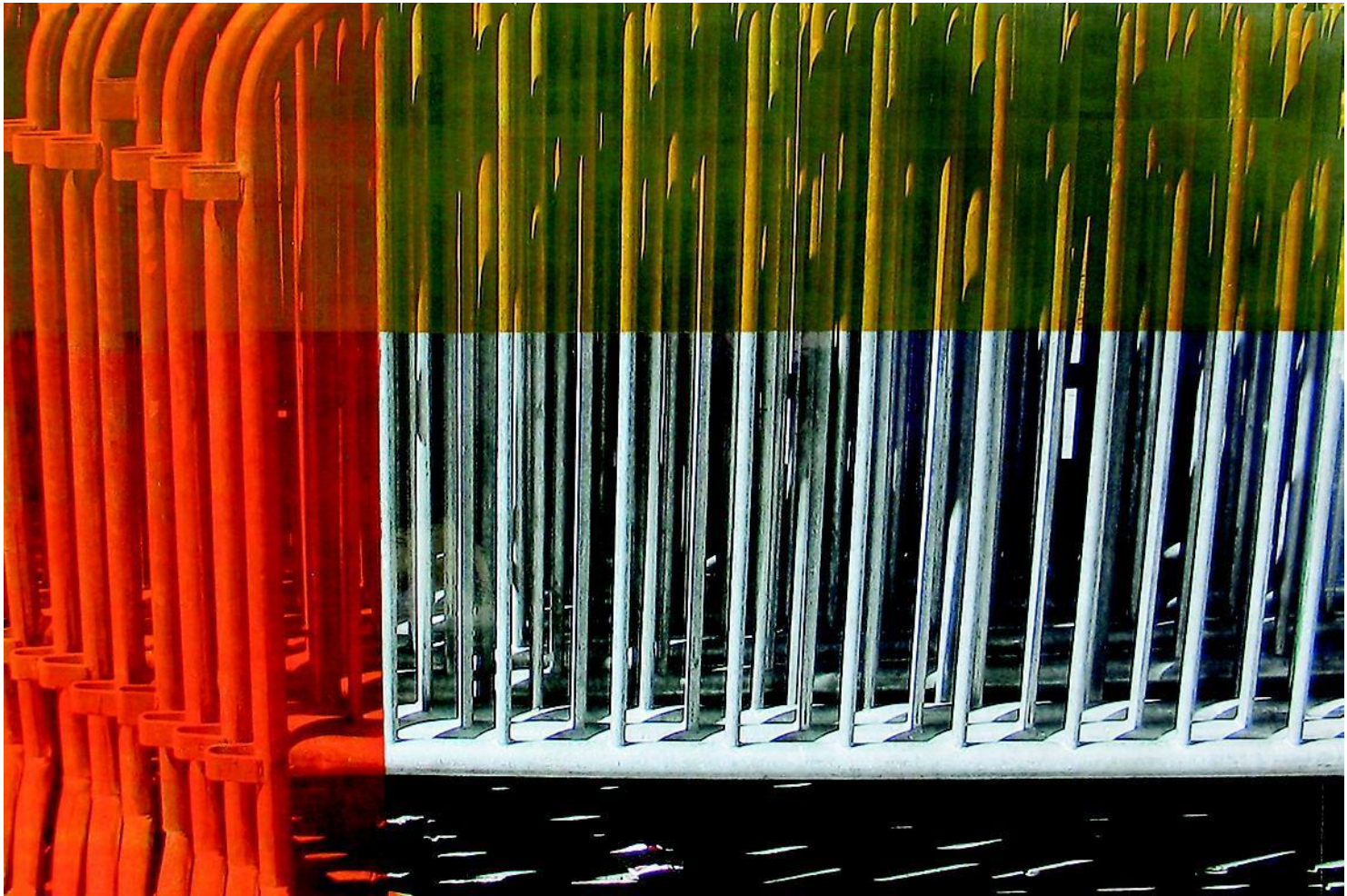






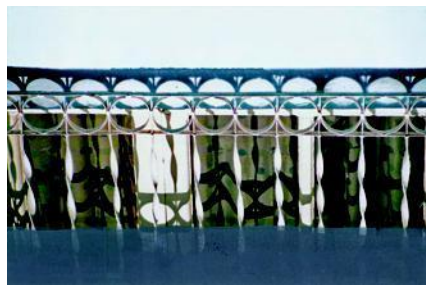
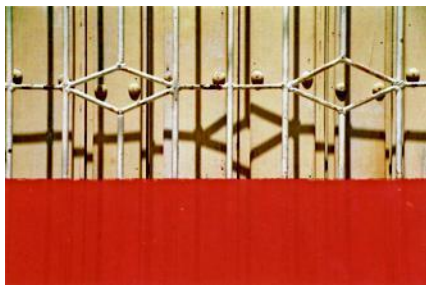






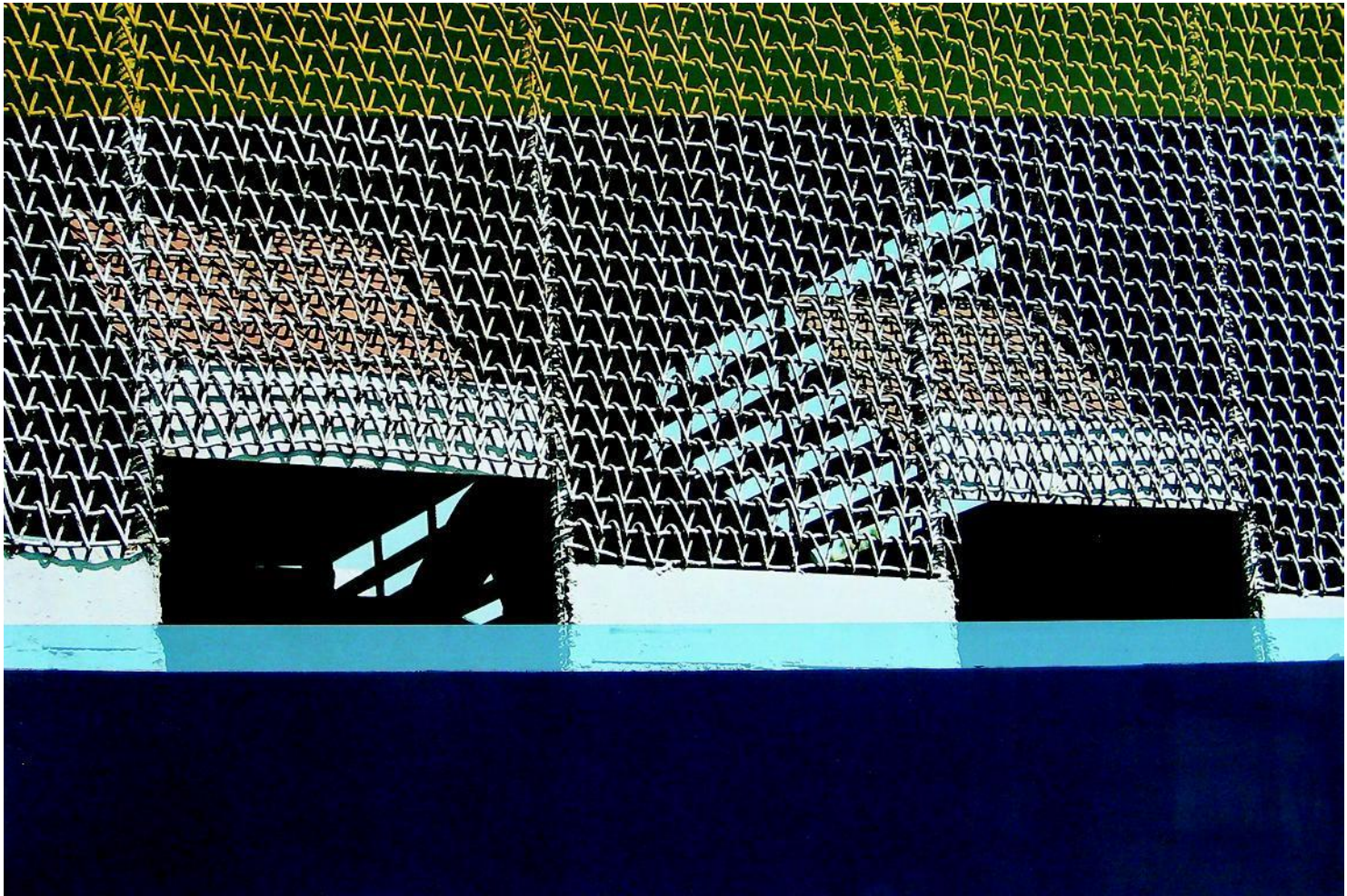
Raumstruktur K 10 · 2006 - 2007 · Linoldruck auf Fotografie (C-Print), aufgezogen auf Dibond · 50 x 75 cm



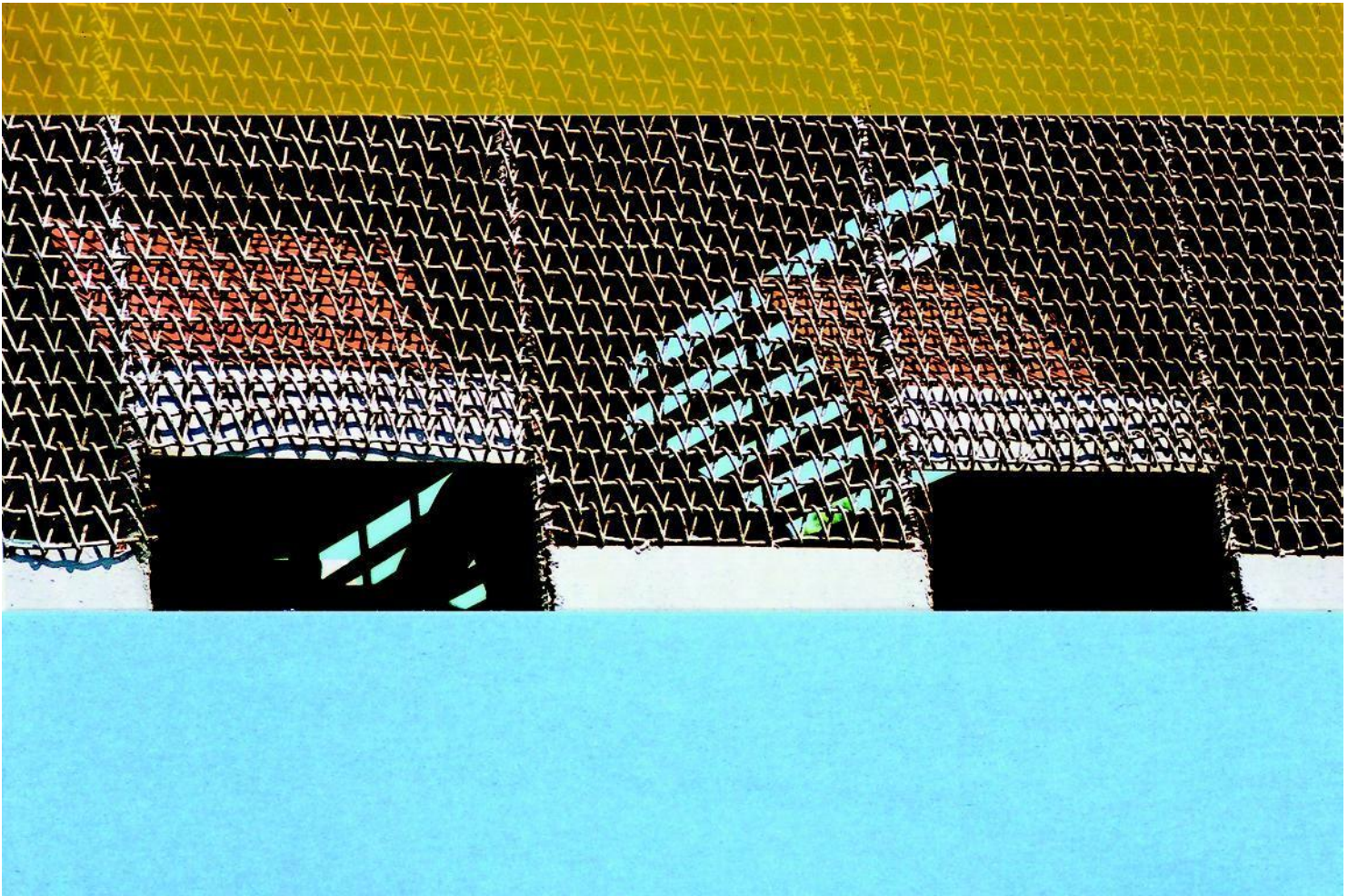


TB Raumstruktur K 1 - 6 · 2007 · Linoldruck auf Fotografie (C-Print), aufgezogen auf Dibond · je 10 x 15 cm





Raumstruktur K 2 · 2007 · Linol- und Siebdruck auf Fotografie (C-Print), aufgezogen auf Dibond · 50 x 75 cm



Harald Raab

Fotografie und Siebdruck: Neue Dimensionen

Die Rolle der Fotografie in der bildenden Kunst ist ungebrochen. Fotografie heute ist nicht nur eine anerkannte Kunstform. Sie ist Avantgarde der Kunstentwicklung. Sie hat sich längst vom dokumentarischen Auftrag emanzipiert. Ihre medienspezifischen Charakteristika wurden selbst zur Inspiration eigenschöpferischer Prozesse – vor allem dann, wenn andere Medien der Kunst ins Spiel kommen.

Genau hier ist Maria Maiers künstlerischer Ansatz verortet, wenn sie eigenständige Bildwirklichkeiten schafft. Sie überarbeitet ein fotografisches Blatt mit Siebdruck und gibt dem Ganzen eine neue, in tiefere Dimensionen vordringende Aussage, die mehr ist als bloße Atmosphäre. Beide Medienspezifika verdichten sich in der Serie „Raumstruktur K“ zu ruhigen, kontemplativen Bilderlebnissen im Wechselspiel zwischen Farbwirkung und der Spannung (foto)grafischer Strukturen. Das Abbild wird zum Sinnbild in einer Schwebelage zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit. Die durchaus gewollte Evokation von Emotionen ist meditativer, nicht eruptiver Natur. Form- und Farb-Pathos ist diesen Arbeiten fremd. Souveränität und universelle Harmonie in der kompositorischen Ordnung sind ihre Standards. Das Bild selbst ist die Botschaft, ist sinnliche Erfahrung. Diese Kunst transportiert aber auch subversive Konterbande: Sie zielt auch auf das Verunsichern des Bestehenden ab, genauer gesagt üblicher Sehkulturen: Alles, was sich uns zeigt, ist auch Schein.

Was bei der Künstlerin Maria Maier viele Jahre parallel laufende Arbeitsbereiche waren und noch sind, Fotografie einerseits und druckgrafisches Schaffen andererseits – neben ihrem Ursprungsmedium Malerei –, führt sie in „Raumstruktur K“ zu einem überraschend konsequenten, überzeugenden Ergebnis zusammen. Die klassischen Vervielfältigungstechniken Fotografie und Siebdruck in einer Arbeit vereint und gleichzeitig für Unikate zu verwenden, stoßen zu neuen Dimensionen vor. Maria Maier betritt damit künstlerisches Neuland.

Fotografie und Siebdruck sind für die Künstlerin bisher separate und sehr vertraute Techniken. Mit Fotocollagen, Fotoübermalung und Kombinationen aus Fotografie und Malerei hat sie sich in einer Reihe von

Werkkomplexen beschäftigt. Zu nennen sind da „Zeitraum NY“, „Zeitsymbiose“ und „E-Mission“. Während dabei das gestische Element im Vordergrund stand, bevorzugte sie im Siebdruck stets strenge, klar-konkrete Formen. Das kommt in früheren Projekten wie „Stadtzeit – Zeitstadt“, „München: Zeitinsel Olympia“ oder auch in einer erst kürzlich erschienenen Jahresgabe für den Verein für Original-Radierung München e. V. zum Ausdruck.

Für die Zusammenführung beider Medien in „Raumstruktur K“ stammt das fotografische Ausgangsmaterial aus Studienaufenthalten auf Kuba. Maria Maiers fotografisches Interesse gilt dem grafischen Detail: den Gitterstäben vor Türen oder Fenstern mit ihren filigranen schmiedeeisernen Verzierungen und deren Schattenwurf, der Holzbalken-Geometrie von Deckenabstützungen, den Mustern von Drahtgeflechten. Alles ist herausgelöst aus einer maroden architektonischen Wirklichkeit, an der der Zahn der Zeit nagt. Es geht in der Bildwirklichkeit nicht mehr um das dokumentarische Aufbewahren, sondern um die ästhetische Wirkung der Linienkomposition als Ausdrucksträger. Es entsteht in der Serie eine Variationsreihe grafischer Muster und Strukturen. Sie verdichten sich zu selbständigen Kraftfeldern, zu einer autonomen Zeichenwelt für geometrische Rhythmik.

Die Farbigkeit in diesen C-Prints ist sehr zurückgenommen. Als Informationsträger der Farbe kommt vor allem der Siebdruck ins Spiel, der mit seinen Abdeck- oder Auswaschtechniken ein variantenreiches Arbeiten zulässt. Die leicht erhaben auf dem Fotopapier aufliegende Farbe setzt die Künstlerin durch spezielle Mischungsverhältnisse transparent oder deckend ein. Raumtiefe wird imaginiert. Was liegt vorn, was hinten? Ein räumliches Wechselspiel ist in Gang gesetzt. Die Primärfarben Rot, Blau und Gelb sind daran beteiligt, aber im geringeren Maß auch Sekundärfarben wie Grün und Orange. Rechtwinklige, randständige Farbfelder ordnen das fotografische Motiv neu, lenken den Blick des Betrachters, fokussieren und weiten ihn gleichermaßen. Fragen nach der Bildwirklichkeit werden neu gestellt. Farbe schiebt sich mal leuchtend in den Vordergrund oder tritt unaufdringlich zurück. Farbklang und Farbrhythmus pulsieren in ruhiger Frequenz. Die Bildwerke atmen koloristisch selbständig, aber auch im Wechselspiel mit den fotografischen Strukturen. Farben und Formen werden zu einer einzigen Sinfonie des Bilderlebens.

Harald Raab

Photography and Serigraphy: New Dimensions

The part of photography is unbeaten in the fine arts. Today photography is not only a recognized form of art. It is the avant-garde of the development of art. It has emancipated itself for a long time from its meaning of documentation. Its specific characteristics became themselves an inspiration for creative processes – especially if other forms of art are involved.

The artistic approach of Maria Maier is situated exactly at this point, creating independent pictorial realities. She goes over a photographic print with serigraphy and gives to the whole a new meaning leading into deeper dimensions, being more than just atmosphere. The characteristics of both techniques deepen in the series "Raumstruktur K" into quiet, contemplating experiences in the interplay of the effect of colours and the tension of (photo-)graphic structures. The image becomes a symbol undecided between abstraction and objectivity. The intended evocation of emotions is of meditative nature. Emotional shape and colour is foreign to these works. Sovereignty and universal harmony in the order of composition are their standards. The picture itself is the message, is sensual experience. This kind of art carries also subversive contraband: It aims at the uncertainty of the existing, to be precise at usual ways of seeing: Everything that appears is just appearance.

What used to be for years and still are for the artist Maria Maier independent working areas, photography on the one hand side, graphic work on the other – besides painting as her original technique – are brought together by her in "Raumstruktur K" to a surprising consistent, conceiving result. To use the classic techniques of reproduction, photography and serigraphy, joined together in one piece of work and at the same time for unique pieces of work, pushes forward into new dimensions. Maria Maier enters new ground.

Photography and serigraphy are for the artist up to now separate but very familiar techniques. She has occupied herself up to now with collages of photos, over paintings and combinations of photography and

57 painting. To be named are "Zeitraum NY", "Zeitsymbiose" and "E-Mis-

sion". Whereas in these cases the element of gesture is to the fore, she prefers in serigraphy always strict, clear-concrete shapes. This is expressed in former projects like "Stadtzeit – Zeitstadt", "München: Zeitinsel Olympia" or in the recently published yearly edition of the Verein für Original-Radierung München e. V.

The photographic starting point for the unification of both techniques to "Raumstruktur K" dates from works stays in Cuba. Maria Maier's photographic interest lies on the graphic detail: The lattice in front of doors or windows with decorations of wrought iron and their shadows, the geometric beams of scaffoldings, the patterns of wire netting. Everything is removed from a tired out architectural reality, showing the ravages of time. The documentary keeping is no longer the point of the pictorial reality, but the esthetical effect of the composition of lines as the carrier of expression. In this series a range of variations of graphic patterns and structures arises. They deepen into independent force fields, into an autonomous world of symbols of geometrical rhythm.

The colour of the c-prints is quite withdrawn. As carrier of information above all the serigraphy comes into play, which allows with its masking and washing out techniques variant ways of working. The slightly embossed colour on the photographic paper is used by the artist due to special mixture ratio either transparently or opaque. The depth of space is imagined. What is in the front, what is in the back? The interplay of space is set going. The primary colours red, blue and yellow are involved in it, to lower degree also secondary colours like green or orange. Rectangular fields of colour on the edge of the picture reorganize the photographic motif, guide the glance of the beholder, focus and broaden it at the same time. Questions of the pictorial reality are asked a second time. Colour pushes once to the fore, once steps back unobtrusively. Colour and its rhythm pulsate with quiet frequency. The pictures breathe coloristically independent, but also in the interplay of photographic structures. Colours and shapes become a sole symphony of experiencing pictures.

Biografie

1954	geboren in Amberg
1970/71	Arbeit in einer Druckerei
1975/79	Studium an der Universität Regensburg, u. a. Kunstpädagogik und Kunstgeschichte
1979/91	Lehrtätigkeit
seit 1985	zahlreiche Studienreisen und Arbeitsaufenthalte durch Südostasien (Indien, Indonesien, Burma, Thailand, Vietnam, Laos, Kambodscha, Sri Lanka, Irian Jaya) mit Arbeitsaufenthalten in Hanoi 1997, Luang Prabang und Angkor 1998, Beruwala 1999, durch Mittelamerika (Mexiko, Guatemala, Honduras, Belize) durch Nordafrika (Ägypten, Marokko, Tunesien) mit Arbeitsaufenthalten am Sinai 2000 und Rotes Meer 2002 durch Nordamerika (Florida, Michigan, New York) mit Arbeitsaufenthalten in New York City 2000 und 2001 durch Kuba mit Arbeitsaufenthalten in Havanna, Santiago de Cuba und Trinidad 2003 und 2006
seit 1992	freischaffende Künstlerin
1993/01	Lehrauftrag für Kunsterziehung an der Universität Regensburg
1993	Stipendium der Neumüller-Stiftung der Stadt Regensburg
2005	Stipendium Virginia Center for the Creative Arts, USA
	lebt und arbeitet überwiegend in Köfering bei Regensburg

Biography

- 1954

born in Amberg
- 1970/71

employed at a printing company
- 1975/79

studied both art education and history of art at the University of Regensburg
- 1979/91

teacher of art education
- since 1985

numerous study trips and work stays to Southeast Asia (India, Indonesia, Burma, Thailand, Laos, Cambodia, Sri Lanka, Western New Guinea) and work stays in Hanoi in 1997, Luang Prabang and Angkor in 1998, Beruwala in 1999 Middle America (Mexico, Guatemala, Honduras, Belize) North Africa (Egypt, Morocco, Tunisia) and work stays on Sinai in 2000 and at the Red Sea in 2002 North America (Florida, Michigan, New York) and work stays in New York City in 2000 and 2001 Cuba and work stays in Havana, Santiago de Cuba and Trinidad in 2003 and 2006
- since 1992

freelance artist
- 1993/01

lecturer of art education at the University of Regensburg
- 1993

scholarship holder of the Neumüller-Foundation Regensburg
- 2005

scholarship holder of the Virginia Centre for the Creative Arts, USA
- lives and works most of the time in Köfering close to Regensburg



Einzelausstellungen (Auswahl)
Solo Exhibitions (Selection)

2007	L-Gallery, Moskau (mit B. Szüts) (K) Verein für Original-Radierung München e. V. (K) Diözesanmuseum Regensburg Kunststation St. Jakobus, Ihrlerstein Galerie Anaïs, München (K)
2006	Galerie Sievi, Berlin Galerie Josef Nisters, Speyer
2005	Galerie Maria Kreuzer, Amorbach (mit B. Szüts)
2004	Kunsthalle Wil, Wil/Schweiz (K) Galerie Josef Nisters, Speyer
2003	Städtische Sammlungen Schweinfurt (K) Ambulante Galerie, M. Dambeck, München Kunstmuseum in der Alten Post, Mülheim/Ruhr (K)
2002	kleine Galerie, Helga Groh, Regensburg Galeria Antonio Pinyol, Reus/Tarragona (mit Ch. von Bitter) Kunstverein Aichach e. V., Aichach Galerie Pennings, Eindhoven Galerie127, Hélène Lamarque, Paris (K)
2001	Monique Goldstrom Gallery, New York (mit F. Weinold) (K) Galerie Josef Nisters, Speyer Kunstverein Erlangen e. V., Erlangen Ambulante Galerie, M. Dambeck, Passau Galerie Anaïs, München Galerie Hélène Lamarque, Rouen (mit S. Hémon) (K) Galerie Claudia Böer, Hannover (K)
2000	Bergbau- u. Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern (K) Galerie Maria Kreuzer, Amorbach
1999	Galerie Hofmeister, Massing (mit H. und W. Maier) Art Innsbruck/ Galerie Weihergut, Salzburg
1998	Galerie Maulberger, München (mit P. Schumann) kleine Galerie, Helga Groh, Regensburg
1997	Verein für Original-Radierung München e. V. Europäisches Parlament, Straßburg Atelier M. Scherbaum, Schweinfurt
1996	Städtische Galerie Regensburg „Leerer Beutel“ (K) Städtische Sammlungen Schweinfurt (K) Städtische Galerie Pilsen Fotogalerie LichtSchatten, Regensburg

1995	Kunstverein Weiden e. V., Max-Reger-Halle, Weiden, (mit Ch. Sabel) Galerie Rainer Masset, München Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
1994	Kunstverein Ebersberg e. V., Schloss Hirschbichl Galerie Woferlhof, Achim Lerche, Kötzing (mit H. Heß)
1993	Galerie la coupole, Neu-Isenburg
1992	Stop Gallery, Internationales Kulturzentrum Pilsen
1991	Sigismundkapelle, Kulturamt der Stadt Regensburg (K) Stadtmuseum Amberg, Amberg

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)
Group Exhibitions (Selection)

2007	„Kunst im Schloss 2007“, Städtische Galerie Wertingen
2006	“5“, Centre Cultural la Mercé, Girona „Lange Nacht“, camera artis, München (K)
2005	„2LIVE“, Koroska Fine Arts Gallery, Slovenj Gradec (K) „7. Internationale Fototage Mannheim/Ludwigshafen“, Mannheim, (K) „Look!“, Berliner Kunstprojekt, Berlin „5 Jahre Ambulante Galerie“, Passau, (K)
2004	„Why not ?“, Museum im Kulturspeicher, Würzburg „Dialog 7“, Diözesanmuseen Pilsen u. Regensburg (K) „4 nach 10“, Kunstmuseum in der Alten Post, Mülheim/Ruhr „Going Public“, Städtische Galerie Regensburg „Leerer Beutel“ „7. Art Summer“, Galerie Maulberger, München
2003	„Open art“, Galerie Maulberger, München „Im Hochdruck“, Verein für Original-Radierung München e. V. „Art Innsbruck“, Galerie Claudia Böer, Hannover „Kunst Köln“, Galerie Claudia Böer, Hannover „st’art Straßburg“, Galerie Josef Nisters, Speyer „art frankfurt“, Galerie Claudia Böer, Hannover
2002	„Volle 10 Jahre BÖERARTigkeiten“, KUBUS, Städtische Galerie, Hannover „Galerien stellen sich vor: Galerie Josef Nisters“ in Städtische Galerie Wörth am Rhein „5. Art Summer“, Galerie Maulberger, München „20 Jahre kleine Galerie“, Helga Groh, Regensburg „Das kleine Format“, Galerie Josef Nisters, Speyer „st’art Straßburg“, Galerie Josef Nisters, Speyer „Kunst Köln“, Galerie Claudia Böer, Hannover

- und Galerie Pennings, Eindhoven
„art frankfurt“, Galerie Claudia Böer, Hannover
„art bodensee“, Galerie Claudia Böer, Hannover
„Art Paris“, Galerie 127, Hélène Lamarque, Paris
„art vienna“, Galerie Claudia Böer, Hannover
- 2001 „BONNNOVA“, Frauen Museum Bonn, Bonn (K)
„Photo:Works“, Kunstverein Passau e. V., Passau
„energieART“, Städtische Galerie Dreieich, Dreieich (K)
„Photo 2001“, Monique Goldstrom Gallery, New York
- 2000 „Der Blick von Innen“, Städtische Galerie Regensburg
„Leerer Beutel“ (K)
„Fotografische Perspektiven“, Kunst- u. Gewerbeverein e. V., Regensburg (K)
„Taking Pictures“, Monique Goldstrom Gallery, New York (K)
- 1998 „1. Art Summer“, Galerie Maulberger, München
„Kunstverein Erlangen in der Ecke Galerie“, Augsburg
„Menschenbilder“, BBK Niederbayern/Oberpfalz, Deggendorf, München, Schwandorf, Bordeaux (K)
- 1997 „Kunst im Dialog“, Neuer Kunstverein Regensburg im Palais Stutterheim, Erlangen
- 1996 „Dialog“, Diözesanmuseen Regensburg, Brunn und Oppeln (K)
„München“, Verein für Original-Radierung München e. V.
„Südwest LB Druckgrafik Kunstpreis 97“, Stuttgart, Diapäsentation (K)
„Künstler helfen Kindern in Not“ Unicef, Christie's/ Deutsche Bank, Mainz (K)
- 1995 „Accrochage“, Galerie la Coupole, Neu-Isenburg
„Meine Künstler“, Galerie Woferlhof, Achim Lerche, Kötzing (K)
- 1994 „Kreuzungen“, Kunstverein Passau e. V., Passau
„Temple á l'egalité“, Walhalla/Donaustauf (K)
- 1993 „11 x junge Kunst“, Kunst- u. Gewerbeverein e. V., Regensburg (K)
- 1992 „Künstler für den Dialog zwischen Welt-Kunst-Kirche“, BBK Karlsruhe (K)
„Konzept Mobile“, BBK und Kulturamt der Stadt Regensburg, Donau-Einkaufszentrum (K)
„Zehn Künstler“, Neuer Kunstverein Regensburg e. V. im Stadtmuseum, Amberg
- 1991 „10x10x10“, Kunsthau Wiesbaden (K)
„nord sued, Kunst im und zum Kastenhof“ Kunstverein neuLAND, Landau/Isar (K)

(K) = Katalog: catalogue

Werke in Sammlungen (Auswahl)
Works in collections (Selection)

- Basel, Sammlung F. Hoffmann – La Roche
Bad Bocklet, Sammlung Dt & Shop
Frankfurt, Sammlung Deutsche Bank
Künzelsau, Sammlung Würth
Mülheim/Ruhr, Kunstmuseum in der Alten Post
München, Artothek
München, Bayerische Staatsgemäldesammlung
München, Bayerische Staatsbibliothek
München, Kunst- und Baukunst Hypo - Bank
München, Staatliche Graphische Sammlung
Nürnberg, Artothek
Regensburg, Kunstforum Ostdeutsche Galerie
Regensburg, Graphische Sammlung Thurn und Taxis
Regensburg, Kunstsammlung Sparkasse
Regensburg, Städtische Galerie „Leerer Beutel“
Regensburg, Kunst- und Baukunst Hypo – Bank
Regensburg, Dresdner Bank
Regensburg, Kunstsammlungen des Bistums
Schwandorf, Sammlung Bezirk Oberpfalz
Schweinfurt, Städtische Sammlungen
Wil, Sammlung der Kunsthalle Wil
Weiden, Sammlung der Stadt
Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek

Werke im öffentlichen Raum (Auswahl)
Works in Public Area (Selection)

- Aichach, Skulpturenfeld bei Obi, 2002
Alteglofsheim, Musikakademie - Universitätsbauamt, 2000
Amberg, Sparkasse Amberg-Sulzbach, 2001
Bamberg, Oberlandesgericht, 2001
München, Bayerisches Landesvermessungsamt, 1997
München, Landeszentralbank, 1996
München, Siemens Financial Services, 1999
Passau, Staatliches Hochbauamt, 2003
Passau, Universität, 2003
Regensburg, Evangelisches Krankenhaus, 1993
Regensburg, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, 1994
Regensburg, Installation in der gesamten Innenstadt, Stadt Regensburg, 1995
Regensburg, LIGA Spar- u. Kreditgenossenschaft, 1998
Regensburg, Klinikum – Universitätsbauamt, 1998
Regensburg, Sparda Bank, 2000
Regensburg, Landgericht, 2004
Wil, Rathaus, 2004

Editionen (Auswahl)

Editions (Selection)

1995	„Stadtzeit - Zeitstadt, Projekt Regensburg“ Leinenkassette mit 10 Original-Siebdrucken auf Kupferdruckkarton 50 x 40 cm (22 x 22 cm) Auflage: 200, sign., num., dat. Maria Maier (anlässlich Ausstellung Museum Ostdeutsche Galerie zum Stadtjubiläum)	2000	„Raum in der Zeit“ Mischdruck, übermalt mit Kohle auf Büttenpapier 42 x 30 cm Auflage: 45 Originale, sign., num., dat. Galerie Edition Weihergut, Salzburg
1996	„Zeitquadrat Stadtbau“ 7 Siebdrucke auf 7 Schirmen Auflage: 7000 Stadtbau GmbH Regensburg	2001	„Zwischenzeit/Blau“ Laserdruk, übermalt mit Kohle auf Büttenpapier 26 x 20 cm Auflage: 10 Originale, sign., num., dat. Kunstverein Erlangen e. V.
1997	„München: Zeitinsel Olympia I/II“ 2 Original-Siebdrucke auf Kupferdruckkarton 47 x 37 cm (17 x 17 cm) Auflage: 25, sign., num., dat. Maria Maier (anlässlich 25 Jahre Olympiapark und Ausstellung Verein für Original-Radierung)	2002	„Zeit-Symbiose“ Portfolio mit zwei Fotocollagen auf Karton 40 x 30 cm Auflage: 12 Originale, sign., num., dat. Galerie Pennings, Eindhoven
1997	„München: Zeitinseln“ Original-Siebdruck auf Kupferdruckkarton 106 x 70 cm (48 x 48 cm) Auflage: 25, sign., num., dat. Maria Maier (anlässlich „200 Jahre Lithografie“ Verein für Original-Radierung München e. V. mit Sonderedition)	2002	„Schwäbischer Stamm“ Holzdruck auf Büttenpapier 40 x 30 cm Auflage: 10, sign., num., dat. „Bayerische Stämme - Nr. 1 Schwaben“ Bierdosenedition Auflage: 100, sign., num., dat. Kunstverein Aichach e. V.
1998	„Zeitläufe 1998“ Künstlerbuch mit 30 Laserdrucken auf Kupferdruckkarton und 1 Originalzeichnung (Öl und Kohle auf Bütten) Hardcover, Leinenbindung mit Prägedruck 27 x 21 cm Auflage: 30, sign. num., dat. Galerie Maulberger, München u. kleine Galerie H. Groh, Regensburg	2003	„Wanddialog“ Pigmentdruck, übermalt mit Pastell auf Büttenpapier 40 x 30 cm (25 x 18 cm) Auflage: 20 Originale, sign., num., dat. Kunstverein Schweinfurt e. V.
1998	„Andere Zeitnotierung“ Armanduhr Auflage: 25, sign., num., dat. Galerie Edition Hofmeister, Massing	2004	„Raumstruktur S 1/2“ 2 Original-Siebdrucke auf Fotografie 20 x 30 cm Auflage: 50, sign., num., dat. piwe siebdruck GmbH Regensburg
1999	„Im Spiegel der Zeit“, Armanduhr, Siebdruck auf Spiegel Auflage: 180, sign., num., dat. Creativ Concept GmbH Regensburg	2005	„Raumstruktur/ Sinai II a“ Original-Siebdruck auf Kupferdruckkarton 40 x 50 cm (25 x 36 cm) Auflage: 50, sign., num., dat. Verein für Original-Radierung München e. V.

Bibliografie (Auswahl)

Bibliography (Selection)

Hans-Peter Miksch, Harald Raab, Christian Tannert, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, Kuba“, L-Gallery, Moskau, Verein für Original-Radierung München e. V., Galerie Anaïs, München, Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg, Abensberg 2008

Andreas Klimt (Redaktion), „Kürschners Handbuch der Bildenden Künstler, D/A/CH“, K.G. Saur Verlag, München, 2007

Dr. Christian Ebersperger, in: Kat. der Ausst. „2. Gruppenausstellung 2006“, camera artis, München, 2006

Milena Zlatar (Hg.), in: Kat. d. Ausst. „2 Live, International Photographic Exhibition“, Gallery of Fine Arts Koroska, Slovenj Gradec, 2005

Das BildForum/ Edition Panorama (Hg.), in: Kat. d. Ausst. „7. Internationale Fototage Mannheim/ Ludwigshafen“, Mannheim, 2005

Frank Nievergelt, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, ORTsZEIT“, Kunsthalle Wil, Wil/CH, 2004

Dr. Hermann Reidel, in: Kat. d. Ausst. „Dialog 7“, Diözesanmuseen Pilsen und Regensburg, Pilsen, 2004

Brigitte Pia von Savigny: „Maria Maier, Zeit-Symbiosen – PhotoWerke“, in: Das Münster, Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 1/2004, Regensburg, 2004

Andrea Brandl, Hans-Peter Miksch, Gabriele Uelsberg, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, ORTsZEIT“, Städtische Sammlungen und Kunstverein Schweinfurt, Kunstmuseum in der Alten Post, Mülheim an der Ruhr, Schweinfurt, 2003

Herbert Schneider: „Rhythmische Interferenz, Werkkomplex TTL, Anmerkungen zu dem Werkkomplex von Maria Maier“, in: TTL AG (Hg.), Unterschleißheim, 2002

Denis Brudna: „Maria Maier, Zeit-Symbiose“, in: PHOTONEWS, Zeitschrift für Fotografie Nr. 2, Hamburg, 2001

Reinhold Mißelbeck: „Form follows Time – ein permanenter Dialog“, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier / Felix Weinold, ambivalent“, Monique Goldstrom Gallery, New York, 2001

Denis Brudna: „Kalkuliertes Formenspiel“, in: Kat. d. Ausst. „Sofi Hémon / Maria Maier, circulation“, Galerie Hélène Lamarque, Rouen; Galerie Böer, Hannover; kleine Galerie Helga Groh, Regensburg; Galerie 127, Hélène Lamarque, Paris, 2001

Marianne Pitzen, in: Kat. d. Ausst. „BONNNNOVA“, Frauen-Museum Bonn, Bonn, 2001

Josef Roßmaier: „Maria Maier, Transparenz-Transzendenz“, in: Das Münster, Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 4/2000, Regensburg, 2000

Magdalene Kraemer-Noble, Harald Raab, Herbert Schneider, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, Zeit-Symbiosen“, (Schriftenreihe Band 41), Bergbau- u. Industriemuseum Ostbayern Schloss Theuern, Theuern, 2000

Reinhold Mißelbeck, Herbert Schneider, in: Kat. d. Ausst. „Der Blick von Innen“, Städtische Galerie Regensburg, Museen der Stadt Regensburg (Hg.), 2000

Wilhelm Amann: „Maria Maier, Stadtzeit – Zeitstadt“, in: „Eine Stadt im Spiegel der Malerei“ Pustet Verlag, Regensburg, 2000

Andrea Brandl: „Zeit-Raum“, in: „Positionen – Deutsche Kunst nach 1945“, Schweinfurter Museumsschrift 90/2000

Anna Scherbaum: „Zeit lässt sich nicht auf den Punkt bringen, Anmerkungen zur Ausstellung Zwischenzeit von Maria Maier“, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, Zwischenzeit“ Hypo – Bank (Hg.), München, 1999

Andrea Brandl: „Kunst am Bau, Maria Maier, Grundstruktur Liga“, LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft eG (Hg.), Regensburg, 1999

Claudia Schmuckli: „Maria Maier, Stadtzeit – Zeitstadt“, in: Kunst und Baukunst, Hypo – Bank (Hg.), Band 3, München, 1997

Andrea Brandl, Herbert Schneider, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, Poesie der Zeit“, Städtische Galerie Regensburg/Städtische Sammlungen Schweinfurt, Regensburg, 1996

Anne Maier: „Vier Frauen wohnen in einem Haus“, in: „Temple à l'égalité, Walhalla (Halle der Erwartung) Dokumentation zur Installation, GReK/Gleichstellungsstelle des Landkreises Regensburg, 1995

Herbert Schneider: „Der Stadt auf den Grund gehen, Anmerkungen zu dem Werkkomplex“, in: Dokumentation zur Stadtinstallation „Maria Maier, Stadtzeit – Zeitstadt, Projekt Regensburg“, Stadt Regensburg/Städtische Galerie Regensburg, Regensburg, 1995

Harald Raab: „Maria Maier, die Welt als Collage“, in: art FAX, Kunstverein Ebersberg e. V. (Hg.), 1994

Karlheinz Schmid, in: „Projekt Gebelkofen“, Städtische Galerie Regensburg, Lindinger + Schmid (Hg.), Regensburg, 1992

Reiner R. Schmid, in: Kat. d. Ausst. „Maria Maier, Malerei und Monotypie 1990“, Kulturamt der Stadt Regensburg (Hg.), Regensburg, 1991

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellungen

L-Gallery, Moskau; 17. Juli – 1. August 2007
Verein für Original-Radierung München e. V.; 14. September – 5. Oktober 2007
Galerie Anaïs, München; 14. September – 26. Oktober 2007
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg; 6. März – 4. Mai 2008

Impressum

Herausgeber
Abensberger Museumsschriften 1/2007
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg; Tobias Hammerl
© Stadtmuseum Abensberg und die Autoren
© VG Bild-Kunst, Bonn für die Werke von Maria Maier
Texte: Christoph Tannert, Berlin; Hans-Peter Miksch, Fürth;
Harald Raab, Regensburg
Fotos: dolp & partner, Maria Maier, Friedrich Maier (S. 2),
piwe Siebdruck (S. 42)
Übersetzung:
Mitch Cohen, Christoph Tannert, Tobias Hammerl
Gestaltung:
Jacqueline Heimgärtner, Maria Maier, Hilmar Dolp
Reproduktion:
dolp & partner, Regensburg
Druck:
Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Besonderen Dank für die freundliche Unterstützung an

Galerie Anaïs München
Aumüller Druck GmbH & Co. KG Regensburg
Creativ Concept GmbH Regensburg, Jacqueline Heimgärtner
Deffner & Johann GmbH Röthlein, Harald Johann
dolp & partner Lappersdorf

erschienen in:
Kerschensteiner Verlag GmbH, Lappersdorf
ISBN 978-3-931954-14-7

The catalogue is published because of the following exhibitions

L-Gallery, Moskau; July 17th – August 1st 2007
Verein für Original-Radierung München e. V.; September 14th – October 5th 2007
Galerie Anaïs, München; September 14th – October 22nd 2007
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg; March 6th – May 4th 2008

About this Publication

Editor
Abensberger Museumsschriften 1/2007
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg; Tobias Hammerl
© Stadtmuseum Abensberg and the authors
© VG Bild-Kunst, Bonn for the works of Maria Maier
Texts: Christoph Tannert, Berlin; Hans-Peter Miksch, Fürth;
Harald Raab, Regensburg
Photo Credits: dolp & partner, Maria Maier, Friedrich Maier (S. 2),
piwe Siebdruck (S. 42)
Translation:
Mitch Cohen, Christoph Tannert, Tobias Hammerl
Graphic Design:
Jacqueline Heimgärtner, Maria Maier, Hilmar Dolp
Reproduction:
dolp & partner, Regensburg
Printed in Germany by:
Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Thanks for the friendly support to

Galerie Anaïs München
Aumüller Druck GmbH & Co. KG Regensburg
Creativ Concept GmbH Regensburg, Jacqueline Heimgärtner
Deffner & Johann GmbH Röthlein, Harald Johann
dolp & partner Lappersdorf

Published by:
Kerschensteiner Verlag GmbH, Lappersdorf
ISBN 978-3-931954-14-7